



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:  
Das Blatt monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr. Preis bei Einzelverkauf 10 Pf. In Fällen besonderer Umstände ist Preisnachlass auf Verlangen der Zeitung oder auf Anforderung des Bezugspreises. Geschäftsamt für beide Teile in Neuenburg (Würt.) Fernsprecher 404. — Veranschaulicht die den gesamten Inhalt des Blattes. Neuenburg (Würt.)

Anzeigerpreis:  
Die Anzeigerpreise sind: 1. Spalte 5 Pf., 2. Spalte 4 Pf., 3. Spalte 3 Pf., 4. Spalte 2 Pf., 5. Spalte 1 Pf. pro Zeile pro Tag. Bei längerer Anzeigendauer sind besondere Abmachungen zu treffen. Die Anzeigerpreise sind einschließlich der Mehrwertsteuer. Die Anzeigerpreise sind einschließlich der Mehrwertsteuer. Die Anzeigerpreise sind einschließlich der Mehrwertsteuer.

Nr. 59 Neuenburg, Freitag den 12. März 1937 95. Jahrgang

### Die Jange um Madrid

Salamanca, 11. März

Der Angriff der nationalen Streitkräfte im Abschnitt Guadalupe, der seit Sonntag in 80 Kilometer Breite und mehr als 40 Kilometer Tiefe vorgetrieben wurde, schreitet weiter vorwärts. Bei der bereits gemeldeten Eroberung der Bezirkshauptstadt Brihuega wurde eine starke Volkswirtschaftsabteilung aufgerieben; mehr als 100 Gefangene konnten eingebracht werden. Auch reiches Kriegsmaterial, darunter zwei Geschütze, wurde erbeutet. Die Verluste der Bolschewisten sind außerordentlich groß.

Trotz des verweirtesten Widerstandes der Bolschewisten konnte am Donnerstag das Dorf Torija an der Landstraße Madrid-Saragossa erobert werden, wobei 100 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet wurde. Die nationalen Streitkräfte setzten ihren Vormarsch fort und befanden sich am Donnerstag nur mehr 12 Kilometer vor Guadalupe. Eine andere von Renales nach Südosten vorstößende Gruppe besetzte das Dorf Arana de, eine dritte nördlich von Jadraque operierende Truppe geht ebenfalls auf Guadalupe vor. Die Jüdischer Bevölkerung in den befreiten Orten hat die nationalen Truppen mit stürmischer Begeisterung begrüßt.

Auch an der Madrider Front steht die Kampfaktivität wieder auf. Nationale Artillerie beschloß nach längerer Pause strategisch wichtige Punkte in der Stadt; die bolschewistische Artillerie, die zunächst erwiderte, verstummt bald. An der Südfont konnten die nationalen Truppen nach heftigem Kampf, der zeitweise bei Hagelschlag, Sturm und Schneefall stattfand, Villanueva del Duque bei Penarocha besetzen.

Eine amtliche Mitteilung der nationalspanischen Marinekommandantur El Ferrol stellt fest: Das spanisch-bolschewistische Schiff „Mar Cantabrico“, das unter britischer Flagge, als Dampfer „Ma“ getarnt, Waffen von Mexiko nach dem bolschewistischen Teil Spaniens bringen wollte, ist nach der Beschlebung durch den Kreuzer „Canarias“ nicht untergegangen, sondern gelapert worden. Die nationalen Marinemannschaften löschten das auf dem Schiffe ausgebrochene Feuer und brachten den Dampfer in einen nationalen Hafen. Seine Ladung im Werte von 40 Millionen Peseten bestand aus sieben Flugzeugen, 50 Geschützen, 14 Millionen Dum-Dum-Geschossen (!), vielen Maschinengewehren und anderem Kriegsmaterial. Außerdem befanden sich 20 amerikanische, drei kanadische und vier mexikanische Kommunisten an Bord, die als „Freiwillige“ zu den spanischen Bolschewisten stoßen wollten.

### 90 Kinder und 10 Pferde verbrannt

Flensburg, 11. März

In Bellerup, einem Dorf des Kreises Hadersleben, entstand in einem Bauerngehöft ein Schandfeuer, dem die ganze Besatzung zum Opfer fiel. Besonders großen Schaden richtete das Feuer unter dem Viehbestand an. Von 150 Kindern konnten nur 60 aus den brennenden Ställen gerettet werden, 90 Kinder kamen in den Flammen um. Zehn Pferde verbrannten ebenfalls. Als Brandursache wird Kurzschluss angenommen.

## 148 neue englische Kriegsschiffe

Englands neuer Flottenhaushalt vor dem Unterhaus — Hoare stellt loyale Durchführung des deutsch-englischen Flottenabkommens fest

London, 11. März. Bei der Begründung des Flottenhaushaltes führt Marineminister Sir Samuel Hoare fort, nach seiner Ansicht sei es bedenklich, daß der deutsch-englische Flottenvertrag allem ein Ende mache, was einer Wiederholung des Flottenwettrüßens zwischen Deutschland und England gleichkommen würde, das in den fünf oder sechs Jahren vor 1914 eine so große Rolle gespielt habe. Das englische Flottenprogramm sei gegen niemanden gerichtet. Die Aufgabe der Flotte sei es vielmehr, die Handelsrouten und die Verkehrswege des britischen Reiches aufrecht zu erhalten.

Hoare fuhr fort, daß es absolut notwendig sei, fünf neue Schlachtschiffe sofort auf Kiel zu legen, damit England sich nicht in wenigen Jahren in der gefährlichen Lage befinden würde, anderen Ländern in dieser Hinsicht unterlegen zu sein. Auf Grund des neuen Programmes werde England ferner 58 neue Kreuzer und 5 neue Flugzeugträger besitzen. Außerdem werde immer noch eine große Zahl von überalterten Zerstörern und Kreuzern vorhanden sein, die für Geleitzwecke verwendet würden.

Der Marineminister erklärte, daß er die Zukunft der Flottenrüstungen nicht bestimmen könne. In den Jahren seit dem Kriege sei es nötig gewesen, Vereinbarungen für die Einschränkung der Flottenrüstungen zu erzielen. In diesem Zusammenhang sei vor allem das deutsch-englische Flottenabkommen zu erwähnen.

Er wies dem deutsch-englischen Flottenpakt einen sehr großen Wert bei und er wollte hinzufügen, daß der Pakt von beiden Seiten loyal durchgeführt werde. Dies sei eine befriedigende Tatsache im gegenwärtigen Augenblick, wo beinahe die ganze Welt aufrüste. Der deutsch-englische Pakt sei Mittel zur Einschränkung der Rüstungen, und es sei eine solche Tatsache, daß ein solches einschränkendes Abkommen zwischen Deutschland und England vorhanden sei.

Was den Londoner Flottenvertrag von 1936 anbetreffe, so sei dieser von England noch nicht ratifiziert worden. Er hoffe jedoch, daß genügend Flottenmächte ihn ratifizieren würden, damit er ihn dem englischen Parlament vorlegen könne.

Sir Samuel Hoare machte im übrigen die bemerkenswerte Mitteilung, daß sich Ende des Jahres 148 neue englische Kriegsschiffe, darunter 5 Schlachtschiffe, 4 Flugzeugträger und 17 Kreuzer im Bau befinden werden.

Abschließend erklärte Hoare, daß eine starke englische Flotte eines der Haupthindernisse für einen neuen Weltkrieg sei.

### Schaffung einer Expansionsarmee

London, 11. März. Das Gesetz über die englische Rüstungsindustrie in Höhe von 400 Millionen Pfund (rund 48 Milliarden RM.) wurde am Donnerstag im Oberhaus in zweiter Lesung angenommen.

Der Regierungsvizepräsident, Lord Stanhope, erklärte im Verlauf seiner Ausführungen, daß die englische Regierung nicht daran denke, irgend etwas wie eine kontinentale Armee aufzustellen. Eine solche Armee könne sich England neben seiner starken Flotte und seiner Luftwaffe nicht leisten. Es sei lediglich die Schaffung einer „Expansionsarmee“ vorgesehen, die überall hingehen könne, wo es erforderlich sei. Sie werde auf 5 Divisionen und einer mechanisierten Division bestehen, und hinter ihr werde die aus 12 Divisionen bestehende Territorialarmee stehen. Abschließend erklärte Stanhope, daß die englische Regierung es dennoch für möglich halte, nicht nur eine Rüstungsbeschränkung, sondern auch eine Rüstungsüberabstimmung zu erzielen.

Das Oberhaus nahm ferner in dritter Lesung das Gesetz an, das im Zusammenhang mit der spanischen Seekontrolle Sondermaßnahmen für die englische Handelsflotte vorsieht.

## Fremde Gesandte beim Führer

Die diplomatischen Vertreter Panamas, Schwedens, der Niederlande und Bulgariens überreichen ihre Beglaubigungsschreiben

Berlin, 11. März

Mit dem üblichen Zeremoniell empfing am Donnerstag der Führer und Reichskanzler die neuernannten Gesandten Panamas, Schwedens, der Niederlande und Bulgariens im Hause des Reichspräsidenten zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. Eine Ehrenwache des Heeres mit Spielmann unter Führung eines Offiziers erwies den Gesandten bei der An- und Abfahrt die Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und Mäehren des Spiels.

Der zum Gesandten ernannte bisherige Geschäftsträger der Republik Panama, Dr. Francisco Villalobos, wies in seiner Ansprache auf seine persönlichen engen Beziehungen zum Deutschen Reich hin. Als überzeugter Freund des Deutschen Reiches werde er sich für den Ausbau des gegenseitigen Handelsverkehrs und die kulturelle Annäherung der beiden Staaten einsetzen. Der Führer und Reichskanzler gab in seiner Erwiderung seiner Genugtuung über die Erhebung der diplomatischen Vertretung Panamas zur Gesandtschaft Ausdruck.

Der neuernannte Igl. Schwedische Gesandte Arvid G. Wichert überbrachte den persönlichen Gruß Seiner Majestät des Königs von Schweden an den Führer und bezeichnete es als eine selbstverständliche Aufgabe, die allhergebrachten engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu wahren. Der Führer wies in seiner Antwort darauf hin, daß der neue Gesandte bereits seit Jah-

ren auf verantwortlichem Posten an der Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Länder erfolgreich gewirkt hat.

Auch der neuernannte Igl. niederländische Gesandte Carel Alder van Nappard überbrachte die persönlichen Wünsche Ihrer Majestät der Königin der Niederlande für das Oberhaupt des Deutschen Reiches und hob die Notwendigkeit des Ausbaues der treuherzöglichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten hervor. Der Führer erwiderte die persönlichen Wünsche der Königin für sie selbst und das niederländische Volk und betonte, daß gerade die Niederlande derufen sind, einen der wichtigsten Plätze in den deutschen Handelsbeziehungen mit dem Auslande einzunehmen.

Der neue Igl. bulgarische Gesandte Dr. Dezhko Karadjoski ging in seiner Ansprache auf die tiefe Verbundenheit der beiden Staaten in guten und bösen Tagen ein, die glücklich erlangt wird durch die ständig sich erweiternden wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen der beiden Völker, insbesondere auch durch die Zusammenarbeit der Jugend beider Nationen. Der Führer beglückte es insbesondere, daß der neue bulgarische Gesandte sowohl als Frontkämpfer wie später als Diplomat bereits enge Beziehungen zum Deutschen Reich habe.

Nach der Abfahrt der Diplomaten schritt der Führer die Front der Ehrenwache ab und wurde von den zahlreichen angeammelten Zuschauern mit lüftlichen Zurufen begrüßt.

### Kämpfer und Staatsmann

Jum 60. Geburtstag des Reichsministers Dr. Frick

Von Oberregierungsrat Hans Krebs

Hunderttausende Volksgenossen, die Dr. Frick aus den Massenfundgebungen der Partei kennen, werden heute sagen: Schon 60 Jahre? Und es ist seine Geburtsdagshöhe, wenn man hinzusetzt, daß es weder der geistigen noch der körperlichen Spannkraft Dr. Fricks anzumerken ist, daß er in diesen Tagen ein Sechzigjähriger geworden ist.

Dr. Wilhelm Frick ist einer der ersten Kämpfer des Führers. Er war ein reifer, in jahrelanger Staatsverwaltung erprobter und erprobter Mann, als er sich in der ersten Kampfzeit der jungen Bewegung des Führers für immer anschloß. Sein soldatischer Charakter, sein männliches Wesen und sein kämpferischer Geist drängten ihn zu der Bewegung, die das deutsche Volk aus Not und Zusammenbruch, aus Schmach und Schande zu Arbeit und Aufstieg, Macht und Ehre zu führen versprach. Sein Einsatz war hoch, denn er war in jener Zeit bereits ein einflussreicher Beamter der Polizeidirektion München und hatte für sich nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren. Er fragte nicht nach Erfolg, sondern nur nach der Notwendigkeit. Er sah das Unglück Deutschlands, die Unfähigkeit der herrschenden Parteien und den Verrat, den der Marxismus täglich beging. Er hatte in München Gelegenheit, mehr als es an irgendeiner anderen Stelle des Reiches möglich gewesen wäre, zu erkennen, wie die Mächte der Vergangenheit drauf und dran waren, den Rest der Einheit des Reiches zu sprengen und offen einen separatistischen Weg zu gehen.

„Wir sahen in der Bewegung, die damals noch klein war und leicht zu unterdrücken gewesen wäre“, so bekannte Dr. Frick vor dem Volksgerichtshof in München, „den Keim von Deutschlands Erneuerung; wir hatten von Anfang an die Überzeugung, daß diese Bewegung geeignet ist, in der marxistisch verfaulenden Arbeiterkraft Fuß zu fassen und sie ins nationale Lager zurückzuführen. Deshalb hielten wir unsere schützende Hand über die Nationalsozialistische Partei und Adolf Hitler.“

Als der Führer in den Novembertagen 1923 den ersten Versuch unternahm, Deutschland von den Fesseln seiner inneren Feinde zu befreien, stand Dr. Frick an seiner Seite. Es war die Zeit der größten Schmach Deutschlands. Und dennoch barg für den Keim der kommenden Freiheit in ihrem Schoß. Es war die Zeit, die auch Dr. Frick aus seiner Lebensbahn warf, um ihm den Weg frei zu machen für jene Aufgaben, für die ihn das Schicksal bestimmt hatte.

Sein Lebenslauf hat sich seitdem vor aller Augen abgepielt. Von den ersten Anfängen seiner parlamentarischen Arbeit, die er niemals im Geiste des Parlamentarismus, sondern immer nur als der Frontsoldat Adolf Hitlers auf dem Kampfboden des Reichstages anfasste; von der Zeit, in der die NSDAP die kleinste Reichstagsfraktion war, bis zu der politischen Durchbruchschlacht vom 14. September 1930 zu dem Riesensieg des Jahres 1933 und zur Alleinherrschaft der Nationalsozialisten im Deutschen Reichstag war er der Fraktionsführer der braunen Kolonnen. Er ist dem Ruf des Führers, das Innenministerium in Thüringen in der schwersten Kampfzeit zu übernehmen, gefolgt und hat dieses Land zum Sprungbrett für den weiteren Aufstieg der Bewegung gemacht und damit zur Befreiung Deutschlands von seinen inneren Feinden wesentlich beigetragen.

Als der Führer die Macht übernahm und Kanzler des Deutschen Reiches wurde, betonte er ihm die Führung des Reichsministeriums des Innern an einem Manne, von dem er wußte, daß er auf dem Gebiet der Staatsverwaltung einer der ersten Sachverständigen und in seiner nationalsozialistischen Überzeugung der treuesten einer ist.

Seine staatsmännischen Leistungen nehmen heute einen unbedingten Platz in der deutschen Verfassungsgeschichte ein. Nach der Machtübernahme in allen Ländern billigte der Reichstag das Gesetz zur Hebung der Not von Volk und Reich und





erstellte der Regierung Adolf Hitler die Ermächtigung, Gesetze zu beschließen und die Verfassung zu ändern. In solcher Folge legte Dr. Frick das Gleichschaltungsgesetz vor und in wenigen Tagen waren alle Länder- und Gemeindeparlamente nach dem Willen des deutschen Volkes, der bei den Reichstagswahlen vom 5. März 1933 in überwältigendem Maße zum Ausdruck gekommen war, neu zusammengesetzt. Anfang April folgte das Reichsthaftergesetz, das den Gegensatz zwischen den Ländern und dem Reich endgültig auflöste.

Die nationalsozialistische Revolution hatte die Einheit des nationalen Willens des deutschen Volkes erneuert und nun galt es, die staatsrechtliche Form für den nationalen Einheitsstaat des deutschen Volkes zu schaffen. Alles, was bisher an großen gesetzgeberischen Maßnahmen Tat geworden ist hat diesem Ziel gedient: das berühmte Gesetz über den Neuaufbau des Reichs mit seinen kurzen klassischen Formulierungen, das große Werk der Deutschen Gemeindeordnung, das zum erstenmal in der deutschen Geschichte allen Gemeinden des Reichs eine einheitliche Ordnung sichert, das Reichsbeamtengesetz, die Vereinheitlichung der gesamten deutschen Polizei und ihre Unterstellung unter einen Chef und zahlreiche andere Gesetze und Maßnahmen.

Großes hat die Reichsregierung unter der Führung Adolf Hitlers seit der Machtergreifung an allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens unseres Volkes geleistet. Unvergleichliches ist nach den Weisungen des Führers auf dem Gebiete des Staatsaufbaus und der inneren Verwaltung herbeigeführt worden. Der jahrhundertalte Sehnsuchtsraum aller großen deutschen Patrioten geht in Erfüllung: die Schöpfung des nationalen Einheitsstaates — das Dritte Reich. In dieser Aufbauarbeit hat der Reichsminister des Innern Dr. Frick hervorragende Anteile. Sein Wort hat großes Gewicht. Es ist geboren aus dem klaren Verstand eines erfahrenen Politikers und Staatsmannes und der Leidenschaft eines tiefen nationalsozialistischen Empfindens.

Dr. Frick hat in den Jahren des Kampfes der NSDAP, um Geltung und Macht immer und mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit überall dort gekämpft, wo es der Führer befohl. Er stand in unzähligen Versammlungen gegen Marxismus und Reaktion, in Parlamentsausschüssen und als Mann der Feder, im Gerichtssaal wie auf der Reichstagstribüne seinen Mann, und immer zwanglos Freund und Feind die Lauterkeit dieses Mannes, die Ehrlichkeit seines Willens und vor allem seine zwingende Logik und sein tiefes Nationalempfinden in ihren Bann. Die Partei achtet in ihm nicht nur den alten erprobten Parteigenossen und Kämpfer des Führers, sondern auch den vorbildlich jähren, niemals ermüdbaren Mann voll Fleißes und Energie, der mit kristallklarem Verstand und eigenwilliger Urteilskraft das ist, was man mit einem einzigen Begriff ausdrücken kann: Ein großer Deutscher.

Aus seiner Deutschheit kammit seine Liebe und Zune zu Führer und Partei, zu Volk und Reich, aus ihr alle Pflichterfüllung und Opferbereitschaft. Sein ganzes Leben steht unter einer einzigen Lösung: Alles für das deutsche Vaterland!

Das Große Los wird am 15. März gezogen. Die öffentliche Ziehung am letzten Tage der Hauptlosziehung mit der Ausschreibung des Großen Loses von zwei Gewinnern zu je einer Million Reichsmark findet am 15. März um 9 Uhr vormittags zur Ziehungsstunde der Preussisch-Brandenburgischen Staatslotterie, Berlin W 30, statt.

## Rudolf Heß spricht zu amerikanischen Frauen

Leidenschaftlicher Friedensappell des Stellvertreters des Führers

Schicago, 11. März.

In einer neuartigen, besonders eindrucksvollen Weise sprach der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, zu 1500 amerikanischen Frauenführerinnen auf dem Vierten Frauentag in Chicago: Durch den Tonfall, die Tonübertragung, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde, war klar verständlich und sprachlich vorzüglich.

Rudolf Heß richtete einen leidenschaftlichen Appell zur Friedensarbeit an die amerikanischen Frauen: Leider sind durch die große Unordnung, die in die Welt kam, die Beziehungen der Völker untereinander gestört worden. Das Deutsche Reich, das durch die Weltwirtschaftskrise und den Verlust seiner Absatzmärkte gezwungen wurde, sich wirtschaftlich immer mehr auf sich selbst zu stellen, begrüßt es, wenn Wege gefunden werden, die Wirtschaftsbeziehungen wieder zu stärken, und ist bereit, alle diesem Ziele dienenden Bestrebungen zu fördern. Um so mehr ist es dazu bereit, als es der Ueberzeugung ist, daß zugleich mit dem Austausch der Waren die kulturellen Beziehungen zwischen den Völkern zunehmen und das Verständnis wächst. Je besser dieses Verständnis aber ist, um so größer ist die Hoffnung, daß sich eine Weltkatastrophe wie der letzte große Krieg künftig vermeiden läßt. Es ist mein lebhaftester Wunsch, daß die Frage, die gleichfalls hier auf diesem Kongreß aufgeworfen ist, welche Stellung Amerika im Falle eines neuen Weltkrieges einnimmt, umloft beantwortet wird.

In diesen Staaten Europas sind ehemalige Frontkämpfer in der Regierung. Die Führung des Deutschen Reiches besteht in ihrer übergroßen Mehrheit aus Frontkämpfern, wie auch der Führer Adolf Hitler Frontkämpfer ist und je, auch ich selbst vier Jahre an der Front gestanden habe. Die Frontkämpfer haben die ganze Leiden des Krieges aus eigenem Erleben kennen gelernt; die Frontkämpfer wollen keinen neuen Krieg. Nein, wir Frontkämpfer haben nur einen Wunsch, die Menschheit vor solch einem Unglück künftig zu bewahren. Wir deutschen Frontkämpfer wollen nicht zu, legt die Frauen und Kinder unseres Volkes bewahren vor all dem schweren Leid, der Not und der Entbehrung, die während des letzten Krieges auf ihnen lastete. Die Frauen in Deutschland sind gute Kameradinnen der Männer und stehen besonders eng zu ihnen, wenn es gilt, für den Frieden zu kämpfen! Rudolf Heß schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß auch die amerikanischen Frauen ihren Einfluß geltend machen, um einen neuen Krieg den gequälten Völkern der Erde zu ersparen.

### Klar sein, heißt deutsch sein!

Professor Adolf Hegler über nationalsozialistische Kunstpolitik

Berlin, 11. März

Der Präsident der Reichskommission der bildenden Künste, Professor Adolf Hegler, München, führte in einer Ansprache vor der Presse u. a. aus, daß die bildende Kunst nach vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung im öffentlichen Leben der Nation wieder jenen angehörenden Platz einnehmen beginne, der ihr als einer der ältesten und bedeutendsten Künste im deutschen Volk zukommt. Die nationalsozialistische Kunstpolitik sei in ihrer Spitze schon weit über die alten

Fragestellungen hinausgekommen. Sie steht als ihre Aufgabe an, mit Klarheit und Festigkeit alles Fruchtbare zu rufen und zu fördern, wo immer es sich regt. Die Kunstpolitik der Vereinigung müsse endlich abgeschlossen werden. Eine lebendige Kulturpolitik müsse der Förderung des Großen, Einfachen und Sinnbildhaften dienen, nach dem unsere Zeit verlangt. Der Führer hat uns die Ausrichtung gegeben: Klar sein heißt deutsch sein! Das Ziel unserer Kunstpolitik in der bildenden Kunst muß sein: dem Großen und Einzigartigen zu dienen, das fruchtbar ist und in die Zukunft weist.

### Dienstbezüge wieder monatlich

Berlin, 11. März.

Nach einer jeden erschienenen Verordnung werden zur Vereinfachung der Kassengeschäfte und zur Ersparnis die Dienst- und Gehaltsbezüge der Beamten, Parteigeldempfänger, Ruhegeldempfänger und der Empfänger von Hinterbliebenenbeihilgen vom 1. April 1937 ab wieder am letzten Werktag, der dem Zeitabschnitt vorhergeht, für den die Zahlung bestimmt ist, in einer Summe monatlich im voraus ausbezahlt. Diese Vorschrift findet auch entsprechende Anwendung auf die Auszahlungsbeträge der Dienstbezüge der Angestellten im Reichsdienst. Die Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sind berechtigt, entsprechende Anordnungen zu treffen.

### Kein Judenverkehr für Beamte!

× Berlin, 11. März

Der Reichsinnenminister beabsichtigt, in einem Erlaß den Beamten nahezu legen, daß es mit der bloßen Zahlung von Mitgliedsbeiträgen für die Partei, bzw. ihre Gliederungen, grundsätzlich nicht getan ist. Vor allem von den jüngeren Beamten muß erwartet werden, daß sie sich auch aktiv in ihrer Organisation betätigen. Ein weiterer Erlaß wird den Beamten verbieten, mit Juden zu verkehren oder bei ihnen zu kaufen.

### Ländlicher Wohnungsbau beschleunigt

Neue Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan

× Berlin, 11. März

Eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, zur beschleunigten Förderung des Baus von Heuerlings- und Werkwohnungen, sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker erhöht die bisherige Darlehenssumme — die von der preussischen Landesrentenkasse nunmehr für das ganze Reichsgebiet gewährt wird — für Heuerlingsstellen auf bis zu 5000 M., für Werkwohnungen auf bis zu 4000 M., und für Eigenheimwohnungen auf bis zu 6000 M. Damit werden die Schwierigkeiten für Darlehensnehmer, die nicht genügend Eigenmittel besitzen, beseitigt, und die Grundlagen für eine erfolgreiche Durchführung des ländlichen Wohnungsbau geschaffen. Es kann nunmehr erwartet werden, daß die Bauern und Landwirte, deren Geschäftsmittglieder nur schlechte und unzureichende Wohnungen haben, oder die für ihren Betrieb neue Arbeitskräfte benötigen, schnellen und umfangreichen Gebrauch von der Reichshilfe machen, um gesunde und einwand-

freie Wohnungen herzustellen. Die Durchführungsbefristungen werden in den nächsten Tagen vom Reichsarbeitsminister erlassen.

### Gould wird unverkündet!

Braddock für Schmelings Angebot

Reichsminister Braddock nahm zu Schmelings Einladung, er solle gegen ihn bei einer Einnahmegerantie von 250 000 Dollar im Sommer in Berlin antreten, in verhältnismäßig positiver Weise Stellung. Wieder als in Berlin würde ich zwar in Chicago kämpfen, sagt Braddock, aber wirklich am Herzen liegt es mir nur, meinen Titel zu behalten. Ich überlasse alle Konstantenangelegenheiten meinem Manager Joe Gould und meinem Rechtsanwalt. Gould will gewisslich in New York, wenn also Max Schmeling wirklich meint, daß er sagt, braucht er sich wegen eines Kontrahs nur an Gould zu wenden.

Gould will 400 000 Dollar

Braddocks Manager Joe Gould hat sich zu dem Schmelingschen Vorstoß dahingehend geäußert, daß er mit Schmeling erst nach dem Kampf Louis — Braddock in Chicago verhandeln wolle. Falls Schmeling sich darauf einlasse und außerdem bereit sei, nicht 250 000, sondern 400 000 Dollar (!) zu garantieren, ließe sich über das Projekt diskutieren (!). Außerdem müsse Schmeling alle Ansprüche der Madison Square Garden-Gesellschaft befriedigen.

### Ohrfeigen im belgischen Senat

Brüssel, 11. März.

Der aufsehenerregende Schandzug der belgischen Registen, die durch den Rücktritt des verurteilten Abgeordneten von Brüssel und aller seiner Erblindegänger Erbgewählten im Wahlkreis Brüssel erzwungen — in diesem Wahlkampf werden sich der Führer der Registen Jean De Weert und der Ministerpräsident Van Zeeland als Vertreter der allen Parteien allein gegenüberstehen — hat nunmehr noch zu einem Analleffekt geführt: Bei der Beratung des Gesetzes zur Verhinderung von Zeitwahlen, das vom Senat angenommen wurde, kam es zwischen Registen und Senatoren der Regierungsmehrheit zunächst zu einem Wortgefecht, als der Vorsitzende einem registischen Senator das Wort nicht erteilte. Schließlich gab der registische Senator Graf de Granne einem liberalen Senator eine schallende Ohrfeige. Das war das Signal zu einer schweren Krawalleri, in der Registen und nationale Flamen, die eine Front bildeten, und die sich noch in den Handgelegenheiten fortsetzte, als die Sitzung bereits aufgehoben war.

### Deutsch-schweizerische Reiseverkehrs-

Verhandlungen

In Bern fanden vom 8. bis 10. März Verhandlungen über deutsch-schweizerische Reiseverkehrsfragen statt. Die zu einer weitgehenden Annäherung der beiderseitigen Auffassungen führten. Sie werden demnächst im Deutschen Reich weitergeführt.

### „Ein nahezu leeres Imperium“

Die Londoner „Morningpost“ weist nunmehr ebenfalls auf die Gefahren des Geburtenrückganges in Großbritannien hin und lehnt die Aufhebung ab, daß für die Frage des Geburtenrückganges das wirtschaftliche Wohlergehen oder die Höhe des Lebensstandards maßgebend sein muß. Die Frage, vor der Großbritannien steht, lautet nicht, wie man für eine wachsende Bevölkerung Raum schaffen könne, sondern wie man ein schon bestehendes und nahezu leeres Imperium bevölkern soll.

### 55 v. H. der schottischen Autobusfahrplanstellen

Der Streik der Autobusfahrer und -fahrer in Schottland dauert weiter an; es sind daraus 55 v. H. aller Angehörigen dieses Berufs betroffen.

## Die Frauenburg am Ruaha-Fluss

Konkordanz aus Deutsch-Ostafrika von BERT OELMANN

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Seit vier Monaten“, erwiderte er und gab ihr einen knappen Bericht über seine Erlebnisse. Er war zum Plaudern wenig ausgelegt, wäre sich aber unbillig vorgekommen, wenn er geschwiegen hätte. Während er haltig sprach, irrte sein Blick fuchend umher, aber er sah weder Pauline, die der Mutter eigentlich am ähnlichsten war, noch Grete und Magda, die beiden jüngsten Schwestern. Ganz besonders war es Grete, nach der er ausspähte, aber er sah sie nirgends und auch im Hause blieb es totenstill. Dann fiel ihm ein, daß er für Jimmy eine Lanze brechen mußte. „Er ist Engländer“, sagte er, „das schrieb ich ja schon, aber alles, was recht ist, es gibt wenige so brave Burken als ihn. Wir kennen uns seit vielen Jahren. Sein Vater —“

„Sie brauchen ihn gar nicht so herauszustreichen“, unterbrach sie ihn, „in meinem Hause findet Schutz und Hilfe, wer Schutz und Hilfe nötig hat.“

„Ihm war, als husche ein Schatten über ihr Antlitz, aber vielleicht täuschte er sich auch, denn in scheinbar heiterer Stimmung fuhr sie fort: „Von den vier Leoparden sind Ihnen also nur zwei verblieben! Und dann schleppen Sie an lebendem Viehzug noch drei Büden und zwei junge Gorillas mit sich herum? Was wollen Sie denn nun damit anstellen?“

„Die Tiere sind für eine Hamburger Handlung bestimmt, Frau Schlegel. Das Elfenbein geht nach Südwestafrika. Ich muß so rasch als möglich weiter nach Afrika. Das heißt“, schloß er etwas bedrückt, „wenn es Ihnen wirklich nichts ausmacht, daß Turner hier bei Ihnen zurückbleibt.“

„Wir wollen nicht von Ihrem Freund, sondern von Ihnen sprechen“, erwiderte sie. „Sie wollen also zur Bahnstation, dort, wie ich annehme, die Tiere verpacken und sie nach Dar-es-Salaam bringen?“

— wo ich den Dampfer noch zu erreichen hoffe“, ergänzte er bestimmend, „mit dem mein Gang in die Heimat gehen soll. Mit Ihrer Erlaubnis köme ich dann so rasch als möglich zurück, um Ihnen die Last um Jimmy abzunehmen.“

„Kranke sind niemals lästig, sondern höchstens bedauerenswert.“

„Frau Schlegel, Ihre Güte —“

„Also Eisenbahn, Dares-Salaam, Dampfer.“ unterbrach sie ihn und sah ihn sonderbar an, „nicht schlecht, aber was würden Sie tun, wenn etwas dazwischen käme?“ „Was sollte dazwischen kommen?“ lächelte er. „Von hier bis Kilossa ist es ein Kinderspiel! Oder —“ er forschte in ihren Zügen, allerdings vergebens, brennende deshalb den Satz nicht, sondern meinte: „Man wird in Hamburg nicht sonderlich begeistert sein, wenn nur so wenig Tiere ankommen, aber wer kann gegen Recht an?“ Dann raffte er keinen ganzen Mut zusammen und fragte: „Wo sind eigentlich die übrigen Damen des Hauses? Darf ich sie nicht begrüßen?“

„Die Damen? Ach ja, Sie meinen meine Töchter. Ja, Pauline ist im Hause, aber sie wird noch zu tun haben. Magda begleitet den Doktor; sie werden wohl bald wieder da sein. Grete ist allerdings weder hier noch in der Nähe.“

Sie machte eine Pause, um Peter Dorns enttäuschte Miene aufmerksam zu studieren, fuhr dann aber gleichmäßig fort: „Allzu große und immerwährende Einsamkeit taugt nicht für ein junges Mädchen. Steinschneiders — Sie kennen doch die Familie in Dares-Salaam, nicht wahr? — Steinschneiders hatten sie schon wiederholt eingeladen. Da habe ich sie denn vor zwei Monaten reifen lassen, damit sie einmal etwas anderes sieht als nur die ewige Pflanzung mit den immer gleichen Gesichtern darin. Nun möchte ich allerdings, daß sie sofort zurückkommt.“ schloß sie in einem Ton unverhohlener Beforgnis, „denn so lange man nicht weiß, wie sich die Dinge entwickeln, ist es besser, alle seine Rüfen um sich zu haben.“

„Von was für Dingen sprechen Sie, Frau Schlegel?“

„Von genau denselben, die auch Sie angehen,“ gab sie

zurück und zum ersten Mal, seit sie miteinander sprachen, schwand das leise Lächeln um ihren Mund.

Er sah sie betroffen an. Sie war sehr ernst geworden. „Die Sache ist nämlich die“, fuhr sie fort, „daß ich allerlei Ereignisse abgesehen haben, während Sie hinter Ihren Bestien her waren. Ich nehme an, daß die Bahnverwaltung den Weitertransport Ihres Jannas wegen anderweitiger Ueberlastung ablehnen wird. Selbst, wenn es Ihnen gelänge, die Tiere nach Dares-Salaam zu bringen, dürfte das für Sie keinen Erfolg bedeuten, denn der Dampfer, den Sie erwähnten, wird nicht auslaufen. Janob,“

nicht sie, „so sieht es heute aus, und wenn Sie mich fragen warum und wie, dann ich Ihnen nicht einmal ersöhnende Auskünfte geben, weil ich selbst noch nichts Bestimmtes weiß. Nur das eine ist sicher und nicht umstößlich fest, daß es in Europa zum Krieg gekommen ist.“

„Krieg?“ Er starrte sie an und blickte nicht. „Krieg mit wem?“ „Ja, er lachte logar. „Aber, Frau Schlegel! Krieg! Zwischen Deutschland und Frankreich etwas?“

„Ja“, sagte sie, „gegen Frankreich, gegen Serbien, gegen Rußland, gegen Belgien, gegen England —“

„Ich weiß nicht, gegen wen sonst noch.“

Irgend etwas schwang in ihrer Stimme mit, das ihm das Lachen vergehen ließ. Trotzdem — es war doch undenkbar, was Frau Schlegel da gesagt hatte! Krieg? Und kein Schiff ging mehr heim nach Deutschland? Ursprünglich flog ihm das Blut zu Kopf. Herrgott, die Tiere — seine Tiere? Wenn es wirklich wahr sein sollte? Selbstdenken sah er ratlos in die Ferne — dorthin, wo das Eingeborenenland lag und wo er das Lager hatte aufschlagen lassen. Wie sollte er die Träger entlohnen, wenn — aber nein, nein und dreimal nein! Ein Krieg kam doch nicht wie ein Blitz aus hellem Himmel, zum Teufel! Freilich, vier Monate war er fern aller Zivilisation gewesen und wußte von nichts. Von gar nichts.

„Entschuldigen Sie mich“, hörte er Frau Schlegel von weit her sagen, „ich will einmal nach Pauline sehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Kinder - aufs Land verschickt

Wer kennt den Umfang der Kinderlandverschickung der NSDAP. Im Jahre 1934 wurden im Gau Württemberg-Hohenzollern in Landpflegerstellen rund 11 000 Kinder untergebracht, 1935 12 200. Dann folgte die große Freizeittageaktion der NSDAP. Diese Jungen und Mädchen verbrachten deshalb im Jahr 1936 auf die Verpflegung in die Landpflegerstellen auswärtiger Gauen. Daher wurden im Jahr 1936 nur 9020 Kinder in Landpflegerstellen unseres Gaus untergebracht. Aus unserem Gau wurden in diesen Jahren jeweils rund 3000 bis 4000 Kinder nach auswärts verschickt. Im vergangenen Jahr haben Tausende von Kindern durch Heim- und Heilberufung, durch drückende Erholung und in Heillager einen Landaufenthalt bekommen. Es sind dies insgesamt 24 488 Kinder. Dies sind nur Zahlen. Aber hinter ihnen sind die Sorgen und Opfer, ist die Arbeit, die Liebe, die Hingabe unzähliger Volksgenossen verborgen. Vergeß das nicht, Volksgenossen!

Der Gesundheitspaß kommt!

Bei dem ersten Zusammentritt des sogenannten Gesundheitsrates im Gauhaus der NSDAP in Köln sprach Pp. Dr. Hartung über die zwingende Notwendigkeit der verstärkten Bekämpfung der Volkskrankheiten und gab bekannt, daß die deutsche Ärzteschaft im Auftrage des Reichs in Kürze mit einer Untersuchung aller Schaffenden beginnt. Von den 22 Millionen Hand- und den rund 4 Millionen Kopfarbeitern sollen demnächst die im Gau Köln-Kölnen und in zwei weiteren Gauen untersucht werden. Der Redner wies auf die wertvolle Arbeit der DAF hin, durch die bereits auf diesem Gebiet vieles gebessert worden sei. Dr. Hartung betonte, daß den folgenden, das sind solche, bei denen die Untersuchung große organische Störungen ergibt, teilens der NSDAP, der NSDAP, und der Adolf-Hitler-Gruppe die erste Sorge zugewendet und Erholungsmöglichkeiten geschaffen werden. Mit dieser Generaluntersuchung aller Schaffenden wird die Einführung eines Gesundheitspasses verbunden sein, an Hand dessen sich die Erfolge nationalsozialistischer Gesundheitsführung beobachten lassen.

Arbeitskamerad, denk' an deinen Urlaub!

Vor nunmehr vier Wochen erschien das Jahresurlaubs-Programm der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Zahl war gegenüber dem Vorjahr erheblich vermehrt worden und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ glaubte, mit dem neuen, erweiterten Programm allen Anforderungen gewachsen zu sein. Aber der Ansturm, der diesmal einsetzte, war neu. Wenige Tage nur, und zwei Reisen, beide nach Oberbayern, waren besetzt. Und dann kamen sie in kunter Folge, Fahrten in den Bayerischen Wald, nach Norwegen, an den Rhein und an die Küsten des Meeres mußten in kurzen Abständen als ausverkauft gemeldet werden. Vier Wochen erst ist das Programm im Umlauf, und schon sind 17 Reisen ausverkauft. Das hätten auch die größten Optimisten nicht zu hoffen gewagt. Tausende von Anmeldungen sind gegenüber dem Vorjahre mehr eingegangen und mancher mußte enttäuscht hören, daß die Fahrt, die er gewünscht hatte, besetzt war, weil er sich zu spät entschlossen hatte. Trotzdem braucht kein Volksgenosse auf seinen „Kraft durch Freude“-Urlaub zu verzichten, denn es ist noch eine reiche Fülle an Urlaubsfahrten vorhanden. Thüringen und der Harz, Spessart, Erzgebirge, Riesengebirge, Böhmerwald, Schwarzwald und Bodensee, Rhein und Saale, Pfalz und Allgäu rufen dich hinaus zu frohem Frühlingsglück. Aber auch Oberbayern und Norwegen sind keine unerreichbaren Ziele.

Konzertreise des Landesorchesters

Vor wenigen Tagen begann die von der „Kraft durch Freude“-Gauverwaltung Württemberg-Hohenzollern mit dem Landesorchester unseres Gaus durchgeführte Konzertreise. Erstmalig unter dem Sonnenrad von „Kraft durch Freude“ reist das Landesorchester in den nächsten drei Monaten durch den Gau und brüht auf seiner Konzertreise 45 größere und kleinere Orte unseres Gaus. An den Vormittagen der Abendveranstaltungen werden eine Anzahl Werkskonzerte durchgeführt. Diese „Kraft durch Freude“-Orchesterfahrt ergänzt und eröffnet auf dem Gebiete der Musik in würdiger Weise den Theaterspielplan 1937, den die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für den Gau Württemberg-Hohenzollern aufgestellt hat.

Sonntagskinderfahrten anlässlich der Konfirmation

Aus Anlaß der heutigen Konfirmations- und Kommunionfeiern werden über die Sonntage, 14. März, 21. März und 4. April, Sonntagskinderfahrten von und nach allen Bahnhöfen innerhalb des Bereichs der Reichsbahnverwaltung Stuttgart und Karlsruhe ausgeschrieben werden. Zur Hin- und Rückfahrt werden jeweils um 9 Uhr an in der Nacht vom Freitag auf Samstag, während der ganzen Sonntags- und auch am Sonntag, die Kinder abgeholt und am Montag um 24 Uhr abgesetzt sein.

Aus Württemberg

Nach längerem Leiden verstarb in Ulm dieser Tage Geh. Regierungsrat a. D. Adolf Freytag von Dögel.

In Korwekheim ereignete sich auf der Straße zwischen Zuhlenhausen und Korwekheim ein folgenschwerer Unfall. Ein Kraftfahrer wollte ein Pferd überfahren, das Augenblicks überfahren als aus entgegengelegter Richtung ein Kraftwagen kam. Der Motorradfahrer kam ins Schlimmere, stürzte und mußte schwerverletzt in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

Heilbronn, 11. März. (Motorrad gegen Personenkraftwagen.) Mittwochabend kurz nach 20 Uhr stieß in der Frankfurter Straße ein Motorrad mit Sozius mit einem von Vödingen her kommenden Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer Karl Frank aus Vödingen erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus verschied. Der Soziusfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Der tödlich Verunglückte ist verheiratet und hinterläßt Frau und Kind.

Ellwangen, 11. März. (Zwei Menschen tödlich überfahren.) Vor der Großen Straßammer stand am Mittwoch der Gastwirt und Autodermieter Franz Scharfenecker von hier unter der Anklage der fahrlässigen Tötung von zwei Menschen, begangen durch Überfahren mit einem Auto bei Wasserfallingen. Nach der Anklage ist der Unfall in erster Linie auf das Verhalten des Sch. zurückzuführen, und zwar darauf, daß er seine Geschwindigkeit nicht verringerte und weiterfuhr, obwohl er infolge Abblendens des Lastzuges sein Gesichtsfeld hatte. Eine ausgesprochene Alkoholvergiftung lag nicht vor. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes wurde der Angeklagte zu drei Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ellwangen, 11. März. (Drillinge.) Hier wurde die Frau des Arbeiters Georg Ott im hiesigen Krankenhaus von Drillingen, und zwar zwei Mädchen und einem Knaben, entbunden. Mutter und Kind, der erstere sich guter Gesundheit. Die Mutter hat bisher vier Kindern das Leben geschenkt.

Haben Sie zwei Minuten Zeit?

Dann benutzen Sie diese, um die durch Abwaschen spröde werdenden Hände täglich mit NIVEA einzureiben. Dieses europäische Hautpflege-mittel macht Ihre Hände weich und geschmeidig, ohne einen Glanz zu hinterlassen.



Ruf an alle deutschen Jungen und Mädchen

Baldur von Schirach eröffnet die große Jungvolk-Werbeaktion für 1937

Hamburg, 11. März.

20 000 Hamburger Väter und Mütter jubelten gestern Abend dem Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach zu, der in der Konzerthalle die diesjährige Werbeaktion des Deutschen Jungvolks mit einem begeisterten Appell an die Eltern eröffnete. Die Befehlshäupter, die den Jugendführer des Deutschen Reiches immer wieder unterstutzen, bewiesen, daß die Elternschaft den Aufstanden hat.

„Die Hitler-Jugend ist ein ganz neues, erzieherisches System“, erklärte Baldur von Schirach in seiner Ansprache. „Sie tritt mit neuen Gedanken und mit neuen Ansprüchen auf den Plan, aber es verbindet sie mit anderen großen erzieherischen Mächten der Menschheit der Gedanke, daß sie die Jugend unseres Volkes zur Ehrfurcht führen will. An ihrem Anfang stand nicht eine Staatstrafung oder ein ministerielles Dekret oder die Verordnung eines Kabinetts, sondern der Wille der Jugend selbst, dem Staate zu dienen und aus freiwilliger Einigkeit diesem Staate zum Durchbruch zu verhelfen. Deshalb ist die Hitler-Jugend im Gegensatz zu den Jugendorganisationen anderer Länder nicht eine Gründung des Staates für die Jugend, sondern eine Gründung der Jugend für den Staat.“

„Jugend muß von Jugend geführt werden! Dieses Wort ist vielleicht die revolutionäre These, die jemals auf erzieherischem Gebiet verstanden wurde. Dieser Satz ist nicht als die Forderung zu verstehen, daß nun alle 16jährigen zu Führern von großen Einheiten gemacht werden, sondern man muß dieses Wort in seiner innersten Bedeutung und in seinem tiefsten Sinn begreifen. Das Durchschnittsalter der Führerschaft der HJ. beträgt heute in der höheren Führerschaft über 30 Jahre.“

„Ich bin dieser Tage viel gefragt worden, warum ich denn nach dem Gesetz vom 1. Dez.

Polizei-Kuranstalt im Schwarzwald

Stuttgart, 11. März. Auf Anregung des Reichsführers SS. und Chef der Deutschen Polizei ist das ehemalige Gefängnis der Landesversicherungs-Anstalt Württemberg in Bad Röttenbach bei Ragnsdorf im Schwarzwald, bisher Sitz der Gauhörschule Württemberg, aus Reichsmitteln angekauft worden. Nach einigen Umbauten und Instandsetzungsarbeiten wird in diesem idyllischen Schwarzwaldort eine vierte Kuranstalt der Deutschen Polizei entstehen und im Mai ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Kuranstalt wird Polizeibeamte aufnehmen, die sich im Dienst gesundheitliche Schäden zugezogen haben.

Zuchthaus für Verkehrswindler

Stuttgart, 11. März. Der 41jährige geschiedene Karl Barth von Rheind. Kreis Löffelberg, machte sich die Reichsleiter für Arbeitsbeschaffung der NSDAP. auf eine zwar plumpe, aber doch in sieben Fällen erfolgreiche Weise zunutze. Er sammelte nämlich „Nieten“, die von den Räumern weggeworfen worden waren, und stellte aus ihnen durch Ueberleben einzelner Ziffern in den Vornummern mit aus anderen Lösen ausgeschalteten Ziffern Gewinne her, die er vorher der amtlichen Gewinnliste entnahm. Insgesamt ergaunerte er auf diese Weise 103 RM „Gewinne“, die ihm ausbezahlt wurden. Dann aber kam man ihm hinter die Schliche und setzte ihn hinter Schloß und Riegel. Das Schöffengericht verurteilte den Mann, für den das Geld auf der Straße lag, wegen eines fortgesetzten Verbrochens der erschwerenden Fälschung öffentlicher Urkunden in Tateinheit mit Betrug zu 1 Jahr Zuchthaus.

Im 100. Lebensjahr gestorben

Wüdingen, Kreis Gmünd, 11. März. Kurz vor Vollendung seines 100. Lebensjahres ist hier der Geschäft Reichbergische Forstmeister i. R. Otto Moosmayer verstorben. Forstmeister Moosmayer wurde am 23. Juli 1837 in Merdein geboren. 1867 wurde er Forstverwalter in Weichenstein. Im Jahre 1889 kam er als Forstmeister nach Wüdingen, wo er seit dem 1. August 1922 im Ruhestand lebte. Forstmeister Moosmayer erzeute sich weit und breit größter Beliebtheit sowohl als Forstmann und Jäger wie auch als Mensch. Er war bis in seine letzten Tage rüstig und nahm noch an allem Interesse, besonders dann, wenn es mit Wald und Forst zusammenhing.

Advertisement for 'Grußbüchel' (greeting book) for the 'Eintopffest' (one-pot festival) in Munich. The text is written in a decorative, cursive font.

Zwei „reiche Holländer“ spendeten dem WSW

Ein geradezu unglaubliches Gaunerstückchen München, 11. März.

Ein Gaunerstückchen, wie man es sonst nur aus Amerika zu hören gewohnt ist, spielte sich dieser Tage in München ab. Zwei 19- bzw. 20jährige Männer, die sich Charles und Bob von Stellen aus Holland nannten, stiegen in einem der vornehmsten Hotels ab, hinterlegten dort 12 000 Reichsmark und begaben sich zum Einkauf. „Wir sind als Deutsche an der holländischen Grenze geboren“, erzählten sie und sprachen dann in großen Tönen von einer Weltreise, die sie in der letzten Zeit nach London gefahren hätte, was sie mit vielen „Yes“ und „No“ bewiesen.

Jeder von den beiden kaufte sich nach langem Ausprobieren und Anprobieren vier Anzüge, drei Mäntel und dazu noch einen Pelzmantel. Die Rechnung in Höhe von 2300 Reichsmark wurde sofort in bar bezahlt. Sodann zogen die „schwerreichen Ausländer“ die neuen Anzüge gleich an und ließen die alten zurück mit der Bemerkung, man möge sie dem Winterhilfswort zur Verfügung stellen. Dem Förstner des Geschäftshauses kamen diese verrückten Ausländer reichlich merkwürdig vor, hatte er doch gehört, wie sie sich in unverfälschtem Münchener Dialekt unterhielten.

Die Entlarvung

Schon in der darauffolgenden Nacht wurde die Polizei aus einer Bergnützungsfabrik angerufen und ihr gemeldet, daß sich dort zwei angebliche Brüder von Stellen aufhalten, die sich als Holländer ausgäben, aber ungeheuer viel Geld verfügten. Sekt tranken und alles frei hielten. Die beiden angeblichen Holländer wurden alsbald verhaftet. Beim Verhör stellte sich heraus, daß die beiden, im Alter von 19 und 20 Jahren, wachschlechte Münchener waren, von denen der jüngere ein Lehrling, seinem Vecherrn am vorhergehenden Tag einen Blankolohle gestohlen hatte, ihn ordnungsgemäß auf über 20 000 RM. ausstellte und bei der Bank auch anstandslos eingelöst bekam.

Mit dem Geld wurden sofort zwei Kraftwagen gemietet und dann ging das Einlaufen los. Außer den Kleidern und Kostern hatten die beiden u. a. noch für 1700 RM. vier goldene Uhren und für 1100 RM. Kronatennadeln, Ringe und Zigarettentisch gekauft. Insgesamt hatten sie für 6500 RM. Einkäufe gemacht und in den wenigen Stunden über 2000 RM. vergebend. Die deponierten 12 000 RM. und die Waren konnten bis auf eine Uhr sichergestellt werden. Da auch die neuen Kleidungsstücke von der Polizei in Beschlag genommen wurden, erhielten die beiden Holländer ihre großzügig dem WSW. gespendeten Anzüge wieder zurück.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom Donnerstag, 11. März 1937

Kuhfleisch: 21 Ochsen, 47 Bullen, 70 Kühe, 17 Färsen, 500 Kälber, 741 Schweine, 1 Schaf. Preise: Ochsen a 43-44, b 40; Bullen a 40 bis 42, b -; c 33; Kühe a -, b 33-38, c 30-32, d 34; Färsen a 43; Kälber B Andere Kälber a 56 bis 60, b 45-55, c 38-40; Schweine a 52, b 1. und 2. je 32, c 51, d 48, e 48, Sauren 1. 52, 2. 50 Kpl. für je 1/2 Kilogramm Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh mit Ausnahme der b, c, und d-Kühe und der c, und d-Ochsen, Bullen und Färsen gutgekauft, Kälber über Notiz; Kälber beliebt; Schweine gutgekauft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 11. März. Ochsenfleisch a 75-78; Bullenfleisch a 72-75; Kuhfleisch a 72-75, b 60-63; Färsenfleisch a 75-78; Kalbfleisch a 97-107, b 85-90; Hammelfleisch b 85-90, c -, d 70-78; Schweinefleisch b 73 Kpl. für je 1/2 Kilogramm Fleischfleisch.

Sei Kämpfer für den Sozialismus der Sat, werde Mitglied der NSB.



## Uebertriebene Mutterliebe

Eine Gefahr für das Kind

Mutterliebe und Mutter Sorge sind mit zwei der hervorragendsten Tugenden der Frau. Dem jungen Kinde eine frohe sorglose Jugend zu bereiten, ihm nach Möglichkeit alle Gefahren zu bannen, es nach jeder Richtung hin zu betreuen, kann es etwas Schöneres für jede Mutter geben? Daher auch das hohe Lob, das die Dichter auf die Mütter sängen, und die große Anhänglichkeit, Liebe und Hochachtung, die wir Menschen für unsere Mutter bis ins späteste Lebensalter im Herzen tragen.

Nun muß aber auch diese Sorge der Mutterliebe ihre Grenzen haben, denn sonst bringt sie dem Kinde mehr Schaden als Nutzen. Sie darf vor allem nicht dazu führen, dem Kinde seine Selbständigkeit zu nehmen oder es zu verzärteln. Seelische Schäden und auch körperliche Nachteile machen sich dann bald und erst recht im späteren Leben bemerkbar, die derartige Mutterlieblinge und „Mutteröhnchen“ für den harten Lebenskampf unfähig machen.

Der tollste Fall übertriebener Mutterliebe wird jetzt aus Frankreich bekannt. Er grenzt an Strafbare, ja, er überschreitet bei weitem die gesetzlichen Grenzen und läßt sich nur aus einer geistigen und seelischen Abnormität erklären. Lebte dort in Chambéry ein 23jähriger Mann, der seit seinem höchsten Lebensjahr von der eigenen Mutter in Gefangenschaft gehalten wird. Der frühe Tod seines Vaters hat wohl die Frau auf die wahnsinnige Idee gebracht, diesen ihren Sohn stets in nächster Nähe zu haben und ihn jeder Gefahr des Lebens zu entziehen. Seit dem Tode ihres Mannes durfte der Junge kein Zimmer nicht mehr verlassen.

Und heute noch trägt er die kurze Hose und das kurze Hemd, mit dem er vor dreizehn Jahren die Schule besuchte. Die Mutter, in dem Wahn, nach ihrem Manne auch ihren Sohn zu verlieren, verhinderte zunächst den Weiterbesuch der Schule, um dann den Knaben vollkommen abgeschlossen von der Außenwelt in engster Obhut zu halten. Mit zärtlicher Liebe pflegte sie das Kind, aber die Furcht, es zu verlieren, wenn der Knabe das Haus verließ, ließ sie alle weitere Sorge für die Zukunft des Kindes vergeffen. Um den Sohn zu zwingen, stets im Zimmer zu bleiben, wurde er in seiner Kinderkleidung großgezogen und gefangen gehalten. Verschiedene Versuche des Jungen, auszubrechen, mißlingen. Entweder wurde er von der Nachbarschaft der besorgten Mutter sofort zurückgebracht oder, wie es sogar einmal der Fall war, selbst von der Polizei in die Arme der Mutter zurückgeführt.

Die Folgen der Gefangenschaft liegen den Jungen ausarten, alle Gegen-

stände, deren er habhaft werden konnte, aus dem Fenster zu werfen. Das hatte die weitere Folge, daß man in der Umgegend das heranwachsende Kind für geistesgestört hielt. Der jetzt 23jährige junge Mann geriet so unter einen unheilvollen Einfluß der törichten Mutterliebe, daß er nicht mehr die Kraft hatte, sich seiner Mutter zu widersetzen. Nun wollte es ein Zufall,

## Lob der Kartoffel . . . und was man alles aus ihr machen kann

Die Kartoffel kann für sich das hohe Verdienst in Anspruch nehmen, die Hungernöte, die in früheren Jahrhunderten unseren Erdteil oft auf das Schlimmste heimgesucht haben, in der neuen Zeit von uns ferngehalten zu haben. Eine Ernährung der Menschenmassen unseres Vaterlandes ohne Kartoffeln ist gar nicht mehr denkbar. Ja, Deutschland, dessen Boden und Witterung bei der Schöpfung keineswegs mit besonderer Liebe behandelt worden sind, ist überhaupt der größte Kartoffelkulturreiz der Welt.

Mißachtet darum die Kartoffel nicht! Wer sie für eine fade und langweilige Speise hält, die man halt nehmen muß, um den Magen zu füttern, der kennt noch nicht die Geheimnisse des Kartoffelkulturs. Der Niederländer z. B. ist — das wird niemand bestreiten — wohlhabend, und seine Küche, was ebensowenig bestritten ist, musterhaft an Feinschmack und Reichhaltigkeit. Aber der Verbrauch an Kartoffeln ist überraschend groß. Und gleichwohl empfindet man diese ostmalige Kartoffelgabe zum Essen nicht eintönig. Das weiß die niederländische Hausfrau: Sie darf natürlich ihrem Manne nicht Montagmittags Salzkartoffeln, Montagabends Salzkartoffeln, Dienstagmittags Salzkartoffeln, Dienstagabends Salzkartoffeln, Mittwochmittags usw. vorsetzen. Es gehört etwas Abwechslung in die Speisentafel!

Salzkartoffeln z. B., die vom Vortage übriggeblieben waren, wurden verkampt, mit Milch durchgemengt und dann in einem Silbentopf so langsam durchgerührt, daß sich Krüschchen

daß die Polizei doch eingriff und erkennen mußte, in welchem Zustand der seelischen und geistigen Minderwertigkeit der Junge gekommen war. Man wird jetzt versuchen, den jungen Mann in einem Nervensanatorium zu einem gesunden Menschen zu erziehen, um wenigstens noch das nachzuholen, was die übertriebene Mutterliebe an ihm vermindert hat.

anlegen konnten. Rheinisches Schwarzbrot ein dünner Ausstrich von Butter oder besser noch rheinischem Apfel- oder Rübenkraut und darauf die Kartoffeln fertig war ein Frühstück, das so gut wie gar nichts kostete.

Zum Mittagessen gab es meist Salzkartoffeln zum Fleischgericht, manchmal, gerne zu Bratwurk. Cuetischkartoffeln mit Paniermehl überstreut. Gemüse, sehr viel Gemüse wird am Niederrhein gefressen, eben-



Gefüllte Kartoffelkugeln, nahrhaft und pikant. (Bild: Bavaria)

solcher viel Obst, Kefel und Kartoffeln durcheinandergelocht nennen wir „Himmel und Erde“ und ist sehr schmackhaft zum Braten. Frischen Weißkohl, Butterkohl, Mangold, Möhren und einige andere Gemüse gab es nur mit den Kartoffeln gemischt gelocht. Zum Abend gab es meist Salate, mit Kartoffeln zubereitet, oder Bratkartoffeln. So wie jeder die verschiedensten Salate kennt, sollte er auch die verschiedensten Arten der Bratkartoffeln kennen! Es ist etwas anderes, ob man gute Kartoffeln in Scheiben, in Stücken oder in Würfeln in die Pfanne gibt, ob man Zwiebeln oder andere Wurzelpflanzen daran gibt oder nicht, ob man rohe Kartoffeln in Fingern oder in Würfeln oder Blättern brät.

Abends gab es oft Kartoffelkuchen: Reibekuchen, anderwärts nennt man sie Kartoffelpuffer, oder in Bayern Reiberdösch, aus rohen Kartoffeln gebacken, oder aus gelochten Kartoffeln Kuchen, mit Mehl durchgemengt. Kartoffelknödel waren wenig bekannt, ebenso — leider! — Pellkartoffeln, obwohl gerade die Pellkartoffel, wenn sie noch nicht zu alt ist, alle Köstlichkeit des Erdgerüches der Kartoffel in sich birgt und eine der wohlkuchendsten Speisen ist.

## Wenn die Suppe „abgezogen“ wird . . .

Wir haben eine Würfelbrühe mit Oriz hergestellt und finden, daß sie noch zu wenig sämig und im Geschmack nicht kräftig genug ist. Was tun wir? Wir nehmen sie mit einem Eigelb ab.

Die Tunke ist und gut geraten. Aber sie muß noch verfeinert werden — ein Eßlöffel saure Sahne wirkt Wunder.

Dieses Abziehen (früher Legieren) der Suppen und Tunken mit Eigelb und Sahne wollen wir auch heute nicht unterlassen, wenn wir auch glauben, uns mit diesen Zutaten einschränken zu müssen. Eigelb und Sahne enthalten schließlich beide Nährstoffe die unserem Körper zugute kommen, und eine Suppe, die mit gesteigertem Appetit gefressen wird, schlägt auch besser an. Um diese Wirkung aber vollkommen zu erzielen, liegt es natürlich daran, den Vorgang des Abziehens

## Kartoffellied

Pasteten hin, Pasteten her,  
Was kümmern uns Pasteten?  
Die Kanne ist hier auch nicht leer,  
Und schmeckt so gut als brenne chère  
Von Fröschchen und von Kröten.

Und viel Pastet und Federbrot  
Verdirbt nur Blut und Magen.  
Die Köche kochen lauter Rot,  
Sie kochen uns viel eher tot;  
Ihr Herren, laßt euch lagern!

Schon rötlich die Kartoffeln sind  
Und weiß wie Klabastern!  
Sie dünnt sich lieblich und geschwind  
Und sind für Mann und Frau und Kind  
Ein rechtes Magenpfosser.

Matthias Claudius

so praktisch wie nur irgend möglich zu machen.

Zunächst einmal braucht es nicht immer ein ganzes Eigelb zu sein. Ein halbes tut es auch. Und die Sahne kann durch ein wenig aufgestellte süße Milch ersetzt werden die wir dick werden lassen und vor dem Gebrauch durch ein feines Sieb rühren. Frische rohe Milch kann übrigens durch einen Zusatz von ein wenig Zitronensaft geläutert werden und dient dann dem gleichen Zweck.

Das Eigelb wird vor dem Abziehen mit etwas kaltem Wasser verührt. Einen Teil gibt man der kochenden Suppe oder Tunke unter ständigem Rühren zu, der Rest wird in den Topf getan, wenn die Suppe nicht mehr kocht. Das Abziehen erfolgt also stets kurz vor dem Anrichten. Man kann, um Suppe und Tunke noch sämiger zu machen, Eigelb und Sahne auch mit Mehl anrühren, ehe man die Suppe damit abzieht. Aber auch hier darf nicht nochmal aufgekocht werden. So verbessern wir einfache Kartoffelsuppen, Kräuter- und Tomatensuppe und solche Suppen, die aus dem Kochwasser von Gemüsen oder Fleisch hergestellt werden. Ueberflüssig ist jedoch, mit Eigelb und Sahne abzustehen, wie manche alten Kochvorschriften noch wissen wollen.

## Neuheiten für Küche und Haus

Beim Abschöpfen von Fett mußte bisher gepulvert werden. Das war der Hausfrau so selbstverständlich geworden wie das Kleiderausbürsten. Hygienisch ließ sich dieses Pulvern zwar nicht rechtfertigen, aber die Not machte eine Tugend daraus. Eine

### patentamtlich geschützte Schöpfkelle

schaft nun auch hier Wandel. Die Schöpfkelle trennt das Fett von der Brühe und Soße durchaus selbstständig und gewährt gleichzeitig eine sparsame, wirtschaftliche Fettverwendung. Im Gebrauch sieht die Sache so aus: Man taucht die Schöpfkelle mit der hinteren runden Seite in die Brühe, füllt die Schöpfkelle und läßt die klare Flüssigkeit nach vorn durch die Lücke so lange ablaufen, bis das reine Fett in der Schöpfkelle zurückgeblieben ist. Alsdann gießt man das Fett wieder nach rückwärts in ein besonderes Gefäß ab.

### Gerät mit sieben Möglichkeiten

Als überaus praktisch erweist sich ein neues Küchengerät, das sich auf siebenfach verschiedene Weise anwenden läßt. Das Gerät hat zwei Bestandteile: Ein Spiralföhrchen und ein Sieb, das sich hineinsetzen und herausnehmen läßt. Zusammen mit dem Sieb läßt sich das Spiralföhrchen zum gewöhnlichen Filtern von Tee und Kaffee sowie zum Entzähnen (Milch und Kaffee) benutzen. Ein feines Kaffeefilter hat man, wenn man ein Stück Filterpapier zwischen Spiralföhrchen und Sieb klemmt. Ohne Sieb angewandt, ergibt das Gerät folgende weiteren Möglichkeiten: Verwendung des Spiralföhrchens als Rühröffel für Eiweiß und Rehlweizen, als Schaumschläger für Eiweiß und Sahne, als Gerät zum Schlagen von Mayonaise, Krem usw. sowie als Schaumlöffel, um Knödel, Früchte, Gemüse und dergleichen aus der Flüssigkeit zu heben. Schließlich gibt die neue Erfindung die Möglichkeit zum Trennen von Eiweiß und Dotter. Man schlägt in diesem Falle das Ei in das Röhren und erreicht nun, daß das Eiweiß durchfließt, während der Dotter oben liegen bleibt.

### Die elektrische Laubläge

Auch die Laubläge hat sich nun modernisiert und sich die Elektrizität zunutze gemacht. Eine Laubläge-Maschinenkonstruktion, die etwas vollständig neuartiges darstellt und zum ersten Male auf der Leipziger Frühjahrsmesse vorgeführt werden wird, vereinigt die Anfertigung von Laublägearbeiten auf das Erdenklichste. Die verblüffend rasch arbeitende Maschine liefert einen überaus glatten, senkrechten Schnitt. Die Glätte des Sägeschnittes ist dermaßen gesteigert, daß der Uneingeweihte sicherlich nicht mehr einen Sägeschnitt vermutet. Auch dünne Metallplatten können mit der Maschine ebenso leicht bearbeitet werden.

## Warum so müde, warum so gereizt?

Die Frühjahrskrise des menschlichen Körpers

Mit der Annäherung des Frühjahrs melden sich beim Menschen eigentümliche Belastungen des Seelen- und Gefühlslebens an. Muskel-schmerzen, auffällende Müdigkeit, Reizbarkeit, Müdigkeit, erschwertes Einschlafen und eine häufige sonderbare Beunruhigung sind die ge-läufigsten Symptome dieser Belastung. Eine besonders starke Ausprägung erfährt auch die Nervosität. Darüber hinaus sind aber auch noch andere Folgen sehr wohl denkbar, so beispielsweise Lungenembolie, asthmatische Beschwerden, Schlaganfälle, Hautreaktionen, Störungen der Verdauungsfunktionen und dergleichen.

Die medizinische Wissenschaft weiß es längst, daß zwischen dem Organismus und der Witterung sehr enge Wechselbeziehungen bestehen. Man hat vor allem als un-gewöhnlich gefunden, daß die Funktionsänderungen und Schwankungen im Befinden des Menschen im Stadium des heranabenden Frühjahrs dem zunehmenden Licht und der stärker anwachsenden Erwärmung zuzuschreiben sind. Allerdings kann das zunehmende Licht allein diese Schwankungen nicht herbeiführen, ebensowenig kann allein der Temperaturanstieg so weitgehende Folgen haben. Würde dem wirklich so sein, wäre allein die erhöhte Temperatur ausschlaggebend, dann müßten die feinsten Wochen, die wir unter dem Begriff „Frühjahrsrevolution“ zusammenfassen, in die Zeit des Hochsommers fallen, wo die Temperaturen die höchsten Höhen erklimmen. Der eigentliche wirk-same Faktor ist vielmehr im Zusammenwirken von Lichtfalle und Temperaturzunahme zu suchen.

Freilich ist damit nicht gesagt, daß nur die meteorologischen Einflüsse als Ursache in Betracht zu ziehen sind. Mindestens ebenso, wahr-scheinlich jedoch noch mehr, wird das fürweiche Unbehagen aus ausgelöst durch die Reaktionen der Ernährungsumstellung, zu der uns der Winter mit seinem Mangel an Frischgemüsen gezwungen hat. Im Laufe der Wintermonate haben sich allerlei „Schlacken“ im Organismus festgesetzt, von denen der Körper vollständig wieder befreit werden muß, wenn eine Wiederherstellung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens er-

reicht werden soll. Es liegen die Dinge nun nicht etwa so, daß sich diese Nachteile der winterlichen Ernährung um so deutlicher zeigen, je größer die Empfindlichkeit gegen die Witterungseinflüsse in der Uebergangszeit ist. Es soll nicht verkannt werden, daß die Ueberempfindlichen, da eben die Witterungseinflüsse auf dem Wege über die menschliche Sinne auch das Seelenleben in Mitleidenhaft ziehen, die naturgeschaffenen Empfangsstationen für solche Reaktionen sind, darüber hinaus jedoch gibt es noch ungezählte andere, die sich diesen Reaktionen genau so wenig entziehen können, ungezählte andere, die sonst überhaupt nicht als witterungsempfindlich bekannt sind. Ja, diese letztere Kategorie spielt im allgemeinen eine weit größere Rolle bei der Frühjahrskrise als die erstgenannte, eine Tatsache, die an vielen Beispielen bewiesen ist.

Trotz der mannigfachen Aufklärung, die sich bisher über die Beziehungen von Witterung und Organismus hat schaffen lassen, ist der Fragenkomplex immerhin noch nicht restlos erforscht. Soweit im gegenwärtigen Stadium der Forschung anzunehmen ist, scheint die Summe der bisherigen Wahrnehmungen den Schluß zuzulassen, daß die atmosphärischen Veränderungen nicht so sehr in ihrer unmittelbaren Wirkung als ausschlaggebend in Betracht kommen, daß von größerer Bedeutung vielmehr die Einflüsse bleiben, die den härteren Kurven-schwankungen im Wetterbild voraussehen. Diese These hat viel für sich. Aus ihr erklärt sich in einem gewissen Umfange auch das sogenannte „Wetterfühlen“ zahlreicher Menschen. Auch die Einflüsse der Luftfeuchtigkeit dürften bei all diesen Fragen eine Rolle spielen. Als ein bedeutender Faktor, der namentlich bei rückwärtigem Luftdruck in Betracht zu ziehen ist, dürften ferner die Blutgase anzusehen sein. Die Blutgase erzeugen dadurch, daß sie in den inneren Darm vordringen, eine Art extremen Zustand. Außerdem treten Veränderungen im Gebiete der Lunge auf, auch die Atmungsfunktionen und die Schleimhäute werden in Mitleidenhaft gezogen. Schließlich sind auch verschiedene Arten des Herzleidens diesen Einwirkungen ausgesetzt.



# Aus dem Heimatgebiet

## 28. Winterhilfe-Gutscheine ein

Für die Einlösung der vom Winterhilfswort am 20. Januar d. J. ausgegebenen Gutscheine war eine Frist bis 28. Februar 1937 festgelegt. Die Reichsführung des Winterhilfsworts hat diese Frist für die Einlösung der Gutscheine bei den Kreditinstituten (Banken und Sparkassen) bis zum 18. März 1937 verlängert.

## Papier- und Pappfabriken über die Osterzeit

In den Papier- und Pappfabriken wird dem wöchentlichen Karfreitag und Osterfesttag vielfach aus betriebstechnischen Gründen an liegenden Samstagen, dem 27. März, der Betrieb nicht ausgenommen werden. Um den dadurch bedingten Verdienstausfall der Gewerkschaftsmitglieder auszugleichen, kann nach einem Erlaß des Reichs- und preussischen Arbeitsministers für die Betriebe, die am 24. März nicht arbeiten, als Ausgleich ein Sonntag im März oder April von den Gewerbeaufsichtsämtern für Sonntagsarbeit freigegeben werden.

## Wer hat in Göttingen studiert?

**Mitarbeiter zur Darstellung der Göttinger Universitätsgeschichte gesucht**  
Ende Juni feiert die Georg-August-Universität Göttingen ihre 200-Jahr-Feier. An alle ehemaligen Göttinger Studenten ergeht daher der Ruf, Erinnerungsstücke und Bilder aus der Vergangenheit der Universität, umgehend an das Staatliche Museum in Göttingen zu senden für eine Universitätsausstellung, in der die 200 Jahre der Universität, ihre Professoren und Institute, das studentische Leben und das wissenschaftliche Streben in Bild- und Erinnerungsbildern gezeigt werden sollen. An alle, die noch bemerkenswertere, vor allem urkundliche Material besitzen, ergeht die Bitte, dieses Material entweder dauernd oder leihweise dem Staatl. Museum in Göttingen zur Verfügung zu stellen.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

**84. Lebensjahr.** Einer unserer ältesten Rühbinger, Glasermeister Christian Seingelmann, vollendet heute sein 84. Lebensjahr. Der biedere Altmeister erfreut sich bester Gesundheit und unternimmt noch tagtäglich seine ihm zur Lebensnotwendigkeit gewordenen Rundgänge.

**Waldrunde.** 12. März. Dritte Freitag vollendet Frau Christine Ehrhardt in bester Gesundheit und seltener geistiger Frische ihr 80. Lebensjahr. Jeden Tag geht sie wie von früher Jugendzeit an gewohnt ihrer Arbeit nach. Das ehrwürdige Mütterlein durfte vor fünf Jahren mit ihrem ebenfalls noch rüstigen Mann die Goldene Hochzeit begehen. Das war ein Fest- und Freudentag, an den sich die Jubilantin heute noch gerne erinnert. Möge ihr ein noch recht sonniger Lebensabend beschieden sein.

## Aus der Badstadt Wildbad

Den 86. Geburtstag feiert morgen Jakob Wehler. Er ist nunmehr der älteste Wildbader Einwohner.

## Die Modeszene zeigt deutsches Modeschaffen

Das deutsche Damenschneiderhandwerk, welches in einem Reichsinnungsverband zusammengeschlossen ist, hat zur Förderung deutschen Modeschaffens und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder neben vielen anderen sachlichen Schulungseinrichtungen auch eine Modeszene geschaffen, deren Aufgabe es ist, die besten modeschaffenden Kräfte aus dem ganzen Reich im Damenschneiderhandwerk zu einheitlichen Leistungen zusammenzuführen und diese Leistungen in jeder Saison in vielen Hunderten von Modellen im ganzen Reich zur Schau zu stellen. Eine derartige Schau fand auch am Mittwoch den 10. März in Wildbad im schön geschmückten Saal des Hotels Post unter großer Beteiligung statt. Von dem anwesenden Publikum wurden die Darbietungen mit großer Begeisterung aufgenommen. Es wurden Modelle gezeigt, die modisch, geschmacklich und vor allem auch in ihrer handwerklichen Ausarbeitung als erstklassig zu bezeichnen waren. Erfreulich war, auch die Tatsache zu konstatieren, daß das Damenschneiderhandwerk vom Bezirk Neuenbürg die geeigneten Modelle genau für jede Figur anfertigen kann, da der betreffenden Damenschneiderin von der Modeszene sämtliche Schnittunterlagen zur Verfügung gestellt werden. Beachtenswert ist auch der Umstand, daß alle Modelle aus deutschen Materialien hergestellt wurden. Auch die neuen Erzeugnisse der deutschen Spinnstoffwirtschaft haben bei der Anfertigung der Modelle Verwendung gefunden.

Contweiler, 10. März. Die Kriegerkameradschaft des Reichskriegerbundes (Kriegerhäuser)

hielt am letzten Sonntag im „Röhl“ ihren Jahresappell ab. Kameradschaftsführer B. Haack begrüßte die erschienenen Kameraden mit herzlichen Worten, gleichzeitig gedachte er auch der zwei im abgelaufenen Jahr verstorbenen Kameraden Fr. Wals und Ehrenvorstand Alt-Sonnenwirt B. Kerschler. Zum Zeichen des treuen Gedenkens dieser beiden wurde das Lied vom guten Kameraden gesungen. Wesentliches aus dem Jahresbericht ist der Besuch der Tagung der Kameradschaftsführer in Calw, über dessen Verlauf der Vereinsführer berichtete, ferner der Besuch des 50-jährigen Jubiläums und Kreisfesttags in Bernbach. Auch an den nationalen Feiern in der Gemeinde nahm der Verein regelmäßig teil. Kassier Joh. Kapp gab den Kassendbericht bekannt. Für seine pünktliche und gewissenhafte Arbeit wurde ihm Dank und Anerkennung zuteil. Das nun vom stellvertretenden Schriftführer Dill verlesene Protokoll wurde beifällig aufgenommen. Bei dem sich anschließenden Punkt Verschiedenes kam noch die ungelöste Schiedsangelegenheit zur Sprache, bei der man sich über einen bestimmten Punkt einigte. Ehrenmitglied Fr. Jäck ermahnte in einer Ansprache zur Blüte treuer Kameradschaft. Bei einem gemühtlichen Beisammensein im „Löwen“ erklang noch manches alte Soldatenlied.

**Gräfenhausen, 10. März.** Am Sonntag den 7. März hielt die NSDAP, Ortsgruppe Gräfenhausen, ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Eine ansehnliche Zahl Kameraden und Kameradenfrauen waren im Gasthaus zum „Bären“ erschienen. Nach dem Lied vom guten Kameraden gedachte Kameradschaftsführer Gultav Wollinger der verstorbenen Mitglieder Frey und Rudolf Glanner. Sodann gab er einen Rückblick über das verflissene arbeitsreiche Geschäftsjahr. 36 Briefe und 21 Telefongespräche sind die Belege für die Betreuung der Mitglieder. Ein- und Austritte halten sich das Gleichgewicht, so daß der Mitgliederstand zur Zeit 96 beträgt. Der Versammlungsleiter kommt dann auf die Veranstaltungen der Partei zu sprechen und wünscht besonders auch am Ehrentag der Gefallenen eine noch regere Beteiligung, und wo immer die Fahnen der Bewegung flattern, da haben auch wir zu erscheinen. Nun folgte der Kassendbericht durch Kamerad Keller und die Verlesung des Protokolls durch Schriftführer Bärz, worin dieser u. a. den Kriegserfolg in Heilbronn schilderte. Bei Bunt Wünschen und Anträgen beschloß die Versammlung, auch in unserer Kameradschaft der Uniformierung näher zu treten, auch wurde in einigen Rentenangelegenheiten Aufklärung geschaffen. Der anwesende Ortsgruppenleiter erwähnte die Kameradschaft zu starker Versammlungsbildung und forderte jeden Einzelnen auf, sich dem Führer zur Verwirklichung des Vierjahresplanes zur Verfügung zu stellen. Nach 5 Uhr konnte der Kameradschaftsführer die Versammlung schließen.

**Ottenhausen, 10. März.** Am letzten Montag fand hier eine Versammlung der Pädagogischen Arbeitsgemeinschaft Schwann statt, auf der die Lehrerschaft der württembergischen Pfingstgauroute von Reibelsbach bis Contweiler vollständig vertreten war. Zunächst hielt der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Oberlehrer Fick aus Höfen, einen kurzen Vortrag über die Ortsnamen des Pfingstgaur. Er zeigte, daß die deutsche Bevölkerung von der uralten offenen Landschaft des Gaus zum Schwarzwald fortgeschritten und daß wir die wesentlichen Züge des heutigen Kulturbildes unseren mit-

telalterlichen Vorfahren verdanken. Alle drei Hauptklassen von Siedlungsformen finden sich in dem kleinen Gärtel vom Ruchelstufentand bis zum Fuß des Nordschwarzwälder Sattels: zu äußerst die „Siedlerbezeichnungen“ auf „ingen“ bei den Gründungen aus der Zeit der alemannischen Landnahme zwischen 500 und 500 n. Chr. (Dietlingen, Elmendingen, Röttingen); dann die „Siedlungsbezeichnungen“ auf „hausen“, „bur“ und „weiler“ (mit Gräfenhausen, Ottenhausen, Ailsbach — Jitterbach, Weiler und Contweiler) aus der Urlandszeit zwischen 500 und 900, und schließlich die „Stellenbezeichnungen“ der hochmittelalterlichen Jungausbauzeit (Kornbach, Schwann, Dornach, Rotensol), die zwischen 1000 und 1300 entstanden sein mögen. Das sind wenigstens Näherungswerte für das Alter; drückliche Forschung mag sie vielleicht im einzelnen genauer bestimmen. Wer mit diesen Voraussetzungen an die Heimatkunde herantritt, der vermag aus ihr die Großleistungen der Vergangenheit in ihrer zeitlichen Folge herauszulesen, und es verbindet sich ihm mit dem räumlichen Bild als „vierte Dimension“ die zeitliche Tiefenschau. Dies ist aber unbedingt nötig, will das Wort von „Brot und Boden“ nicht ein leeres Schlagwort werden. Der zweite Teil der Tagung galt der Beabsichtigung des Kameraden Reuweiler, der nach 14-jähriger Tätigkeit am 1. April Ottenhausen verlassen wird, um in Eberdingen auf den Hildern eine neue Stelle anzutreten. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft würdigte den Scheidenden als den guten Freund und Kameraden, als den kenntnisreichen Mitarbeiter und als den charaktervollen Erzieher. Kreisamtsleiter Drechsel wünschte dem Scheidenden Kameraden im Namen des NS-Lehrerbundes viel Glück und Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis. Oberlehrer Reuweiler hob in seiner Abschiedsrede hervor, daß er die Ottenhäuser Zeit und den fördernden Umgang mit den Berufskameraden zu seinen schönsten Jahren zählte und nie vergessen werde. Mit dem Nordschwarzwälder Heimatlid „Im schönsten Wiesengrunde“ sang die Abschiedsfeier aus.

## Parteifundgebung in Döbel und Reusau

Die Partei rief am vergangenen Sonntag zu zwei Großversammlungen im Gasthaus zum „Löwen“ in Döbel und im Gasthaus zum „Röhl“ in Döbel auf. Die Veranstaltungen waren gut besucht und haben allgemein einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Sowohl der Musikverein als auch der Gesangsverein haben sich in den Dienst des Abends gestellt und durch ihre Mitwirkung dazu beigetragen, eine harmonische äußere Gestaltung der Fundgebung zu erzielen. Insbesondere aber verband es der Redner, Bg. Entemann von Calw, durch seine von Ernst und Sachkenntnis getragenen Ausführungen die Hörer zu fesseln. Das Thema seines Vortrages lautete: „Das Ziel der deutschen Revolution“. Reicher Beifall dankte ihm für seine trefflichen Worte. Ortsgruppenleiter Ruff schloß die Versammlung mit der Mahnung, das Gehörte zu beherzigen und brachte ein Siegel auf den Führer aus, worauf die Nationallieder gesungen wurden. Viele Volksgenossen nahmen den Eindruck mit nach Hause, daß es einfach notwendig ist, sich von Zeit zu Zeit über das Wirkliche hinweg über die großen Ziele der Bewegung zu unterrichten und im Kampf neue Richtungen zu nehmen.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias  
mit Walswurflin einreiben. Aus ihrer Apotheke

## Errichtung von Dorfwaschlüchen

Die Landesbauernschaft Württemberg-Hohenollern teilt mit: Die Sicherstellung der Nahrungsmittel hat auch unteren Landfrauen als dem treuesten Arbeitskameraden des Bauern und Landwirts eine große Arbeitslast auf die Schultern gelegt. Der einzelne Betrieb kann keine große Aufgabe nämlich nur leisten, wenn Vater und Bäuerin gemeinsam arbeiten und wirken. Die Mehrarbeit der Landfrau in der Erzeugungsschlacht hat sich jedoch in einer großen Arbeitsüberlastung für diese ausgewirkt, und dies insbesondere durch den starken Mangel an Arbeitskräften im landwirtschaftlichen Betrieb. Es muß daher u. a. vor allem durch arbeitssparende Methoden und auch durch Maschinen die Landfrau entlastet werden. Welche große Arbeitsvereinfachung, Kraft- und Feiertersparnis bringt hier z. B. die Waschmaschine. Wie gut läßt sich eine solche Anlage als Dorfwaschlüch einrichten.

Die Gemeinde Affkatt, Kreis Gerrensberg, hat hier eine musterartige Anlage geschaffen und bereits ausgezeichnete

Erfahrungen gemacht. Ein einstiges Dorfwaschlüch wurde mit einem großen doppelwandigen Kupferwaschlüch, einer elektrisch betriebenen Holzwaschmaschine und einer neuzeitlichen Trockenschleuder und weiteren notwendigen Ausrüstungen ausgestattet. Diese Gemeindevorrichtung wird von einer Waschmeisterin betreut, die auch die Hauptarbeit besorgt, so daß die Landfrau während der Vornahme der Wäsche meist nur Handlangerdienste zu leisten hat. Eine „Sechswochen-Wäsche“ einer Durchschnittsfamilie kann in drei bis vier Stunden mit dieser Anlage bewältigt werden. Die Landfrauen dieser Gemeinde möchten diese vorbildliche Einrichtung unter keinen Umständen mehr vermissen und es sind auch bereits schon in fünf Nachbargemeinden solche Anlagen in Vorbereitung, die vereint auch in andern württembergischen Gemeinden bekannt sind. Es wäre zu wünschen, daß bei der harten Arbeit unserer Landfrauen und bei der großen Bedeutung der Landwirtschaft dieser Gedanke der Schaffung einer Gemeindefürsorge, die überall gelbdehnt und vermindert würde.

## Amtl. NSDAP-Nachrichten

### Par-el-Organisation

**Ortsgruppe Neuenbürg.** Die Sammlung für den Eintopffesttag ist von der NSD durchzuführen. Die Anordnung von getrennt ist dadurch hinlänglich.

**Kreisbildungsamt.** Ortsgruppen-Schulungsleiter-Zusammenkunft wird auf 20. März berlegt.

### Par-el-Ynter mit betreuten Organisationen

**Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Schwöberg.** Im Zuge einer strafferen Organisation der DAF wurde der Kassenvorstand der DAF, Erwin Fix-Schwöberg auch als Ortsobmann der DAF anstelle des bisherigen Ortsobmannes Bg. König eingesetzt. Alle Angelegenheiten werden nunmehr vom Ortsobmann und Kassenvorstand der DAF Erwin Fix erledigt. Sprachstunden: Geschäftszimmer, Schwöberg, Adolf Hitlerstraße 48, Montags und Donnerstags, 13-14 und 20-21 Uhr.  
gez. Erwin Fix, Ortsobmann der DAF Schwöberg.

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

**Zweitägige Omnibusfahrt am Dreifachtag und Ostermontag an den Rhein.** Abfahrt am 28. 3. gegen 7 Uhr, Rückkunft am 29. 3. gegen 23 Uhr. Umarmenhausen — Niederwaldenstein — Rüdesheim — Bingen — Dampferfahrt nach St. Goar. Im Teilnehmerpreis ist enthalten: 2 Mittagessen, 1 Abendessen, Übernachtung mit Frühstück, Dampferfahrt Bingen — St. Goar. Sofortige Anmeldung an die Kreisbibliothek Neuenbürg erbeten.

### HJ., JV., KdM., JN.

Für die Feldjäger der Gefolgshatten 1 und 4/126 ist am Samstag den 13. 3. 37 Feldjägerdienst. Beginn 18 Uhr. Der Bannfeldscher.

**Mühlader, 1. März.** Den Beamten des hiesigen Bahnhofs fiel am Dienstag nachmittags ein fünf- bis sechsjähriger Junge auf, der allein auf dem Bahndamm stand und nicht wußte, in welcher Richtung er weiterfahren sollte. Ein Mann fragte ihn dann nach seiner Herkunft und seinem Ziel, worauf der Junge antwortete: „Ich will mir die Welt anschauen, meine Mutter hat's zu mir gesagt“. Der Bub war aus Forstheim-Brödingen und hatte die Reise bis Mühlader ohne Fahrkarte und Geld zurückgelegt. Der jugendliche Ausreißer wurde mit dem nächsten Zug nach Brödingen verbracht. Seine Mutter war um ihren Sohn in großer Sorge und war nicht wenig erstaunt, als sie von den kühnen Plänen erfuhr.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes  
Hauptort Stuttgart — Hauptbericht 11.30 Uhr  
Voraussichtliche Witterung bis Freitagabend: Bei zeitweiliger aufziehenden, südlichen bis südwestlichen Winden meist stärkere Bewölkung und zeitweilige geringe Niederschläge, in höheren Lagen als Schnee. Verhältnismäßig mild, später wieder etwas aufheitend.  
Voraussichtliche Witterung am Samstag: Leichte Bewölkung, im ganzen aber weiterhin unbeständig.



Das Stollchenhoch wird bereits durch eine sich dem Kanal nähernde neue Störung abgebaut. Damit gelangen wir wieder in den Bereich milder Westwindstöße, so daß die Witterung Süddeutschlands wieder unbeständig wird.

Herrenartikel

Sporthemden - Cravatten  
Hosenträger - Gürtel  
In reicher Auswahl

Früh  
Schumacher  
Joh. Max Schumacher

Neuenbürg  
Pforzheim





## Kultureller Rundblick

Grabbe „Marius und Sulla“ im Staatstheater

Zu Ehren Christian Dietrich Grabbes, des unglücklichen Dichters, dessen hundertster Todestag im September des vergangenen Jahres in Detmold gefeiert wurde, führten die Direkt. Staatstheater jetzt das unvollendete Frühwerk Grabbes „Marius und Sulla“ an. Trotzdem dieses Werk, das Grabbe mit 22 Jahren schrieb, fragmentarisch geblieben ist und auch von dem Bühnenbearbeiter Wolfgang Fegler weitgehend in seiner ursprünglichen Gestalt belassen wurde, überwiegt es den Zuschauer durch die titanische Größe seiner Idee, wie die Kraft der Sprache und der Charakterdarstellung.

In „Marius und Sulla“, den beiden übertragenden römischen Feldherren aus dem letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung begegnen sich die Mächte der römischen Revolutionszeit, welche den Verfall der weltbeherrschenden Republik einleitet. Der greise Marius kühner Herrscher, in der Zeit seiner Kammerrats Ämter der Gimbri und Teutonen, schließlich als Konsul an der Spitze des Staates, wird von Sulla verdrängt und aus Rom verbannt. Während Sulla in Griechenland gegen den König Mithridates kämpft, wird Marius von dem aufständigen Cinna als Verbündeter gerufen, überrennt in unbändigem Rauezug die Regionen Roms und wütet wie ein Wadhedimon unter den Restriktionen der Republik, die ihn hüteten. Inzwischen marschiert schon Sulla, der als Sieger aus Griechenland kommt auf Rom zu.

Hier bricht das Fragment ab, aber nach der ganzen Anlage des Stückes ist wohl anzunehmen, daß Grabbe die beherrschte, adelige Führerschaft des Sulla über die rohe Naturgewalt des alten Marius triumphieren lassen wollte, denn aus diesen grundlegenden Gegensätzen nähert sich die mächtige Spannung der dramatischen Dichtung, die den geborenen, jedoch beherrschten Führer des Volkes dem von persönlichen Ehrgeiz und Machtgier getriebenen Despoten gegenüberstellt.

Es mag lächerlich sein, bei der Aufführung eines

solchen Fragmentes, das gerade vor der entscheidenden Auseinandersetzung abbricht, diesen geistigen Hintergrund zwingend lebendig zu machen. Richard Dornseiff der für die Inszenierung verantwortlich zeichnete, bemühte sich darum, die großen Linien der Handlung sichtbar zu machen. Aus dem gefalteten Stoff, in dem die männlichen Darsteller des Schauspielers ausnahmslos eingeleitet sind, ragen die beiden Segner Marius und Sulla hervor, die von Walter Richter und Gerhard Weisler kraftvoll und zwingend bespielt wurden. Sicher und beherrschend spielte auch Junker den Cinna, ausgezeichnet Herr Dietrich den Volksrechtler Saturninus, voll jugendlichen Feuers Helmut Deutsch den jungen Marius. Die Bühnenbilder Egloffs waren von herrlicher Klarheit. Wundervoll wäre eine regelmäßig hässliche Szenenbearbeitung des Schlußbildes, das dem Abbruch den fragmentarischen Charakter nimmt. Geht als der eiserne Vorhang sich zu senken begann, setzte der Verfall ein, der den Künstlern vor dem anwesenden Bearbeiter für diese verdienstvolle Darstellung eines Grabbesiden Frühwerkes dankte.

**Bulgarischer Nationalfilm in München gedreht**  
In Münchens Filmstadt Geiselgasteig wird zur Zeit der erste bulgarische Nationalfilm „Strachil Boydova“ gedreht, dessen Buch auf Anregung des Königs von Bulgarien geschrieben worden ist. Die Darsteller, lauter bulgarische Künstler, stehen zum ersten Male vor einer Leinwandkamera. Gegenwärtig halten sich bulgarische Staatsvertreter in München auf, um sich vom guten Fortschreiten des Filmes zu überzeugen.

**Zonfilm im Gerichtssaal**  
Aus hat auch der Film seinen Einzug in den Gerichtssaal gehalten. In Amerika war es, wo jetzt zum ersten Male bei einer Gerichtsverhandlung der Zonfilm in Anspruch genommen wurde. Es handelte sich um einen Prozeß, bei dem ein 37jähriger Amerikaner des Mordes an einem Landmann angeklagt war. Während der Gerichtsverhandlung wurden die Zonfilme anstatt des Protokolls aufgeführt, wobei die Geschworenen und die Richter die Möglichkeiten hatten, die Missetaten der Angeklagten während seiner Vernehmungen genau zu verfolgen.

## 10 000 Rekruten zu wenig!

London, 11. März.

In dem gestern abend veröffentlichten Jahresbericht der britischen Marine wird festgestellt, daß trotz verdoppelter Anstrengungen im Jahre 1936 nur 21 975 Rekruten — um rund 3700 weniger als 1935 — angeworben werden konnten. Da man 32 000 Rekruten gebraucht hätte, fehlen nicht weniger als 10 000.

## „Hindenburg“ auf Westküstenfahrt

Das Luftschiff „Hindenburg“ unternahm am Donnerstag vom Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main bei Frankfurt am Main, aus, wo es die vergangenen drei Monate für Überholungsarbeiten in der Halle lag, seine ersten diesjährigen Westküstenfahrten, und zwar mit 60 Personen an Bord am Vormittag eine sechsstündige und am Abend eine zweistündige Probefahrt.

## Fußball

Sp. V. Enzklösterle 1 — FC. Spollenhaus 1:2:4

Nach längerer Pause trat der FC. Spollenhaus mit zwei Mannschaften beim Nachbarklub Enzklösterle an. Es galt, die in den Verbandsspielen erlittene Niederlage durch einen Sieg auszugleichen. Das Vorhaben glückte verfehlt; beide Mannschaften des Gastgebers blieben eindeutig geschlagen im Felde.

Unter ungünstigen Bodenverhältnissen leistete der verstärkte Gästesturm unter Führung des altbewährten Räumden Wilsch, Schmid eine Reihe gefährlicher Angriffe ein, die nach 20 Minuten durch den genannten Mittelfürmer zum ersten Erfolg führten. Eine schlechte Abwehr des E. Torwächters wird vom Sp. Halbblinden überlegt und entschlossen zum 2. Treffer ausgenutzt. Pause 2:0 für die Gäste.

Kurz nach Wiederaufstieg kann zunächst Enzklösterle durch Paul-Glümmer das Ergebnis auf 2:1 verbessern. Nach seinem Kombinationspiel bleibt es aber dem Gästelinienbau vorbehalten, die alte Torbarriere wieder herauszustellen. Dann erhöht abermals der Halbblinde der Gäste auf 1:4. Kurz vor Schluß stellt Enzklösterle durch Verwandlung eines zweiten Glümmer das Endergebnis her. Der Schiedsrichter, ein Herr aus Pforzheim, leitete einwandfrei. — 2. Mannschaften 0:3.

Nachrichten vom Standesamt Birkenfeld in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1937

### Geburten:

1. 2. Marianne Klara, T. des Alb. Kaiser, Radanikers, und der Klara, geb. Hill;
3. 2. Danelore, T. des Karl Grob, Malers und der Maria Luise, geb. Bilsch;
13. 2. Karl Heinz, S. des Karl Rieth, Goldarbeiters, und der Nina, geb. Mittich;
17. 2. Werner Karl, S. des Karl Erwin Kling, Kassiers, u. der Luise, geb. Bacht;
23. 2. Rosemarie, T. des Franz Spantow, Kaufmanns, und der Nina, geb. Hof.

### Eheschließungen:

18. 2. Otto Walter Delschläger, Kaufmann, mit Frieda Elfe Beyer.

### Sterbefälle:

2. 2. Johannes Friedrich Sig. fr. Goldarbeiter, 65 Jahre alt;
11. 2. Karl Heinz Weber, S. des Karl Weber, Goldarbeiters, 4 Monate alt;
18. 2. totgeborenes Mädchen des Friedrich Drollinger, Küfermeisters, u. der Elise, geb. Sig;
23. 2. Karl Friedrich Dörmann, Grobent, 68 Jahre alt.

## Winterhilfswerk, Ortsgruppe Neuenbürg.

Sämtliche Zellenwaller und Hofwarte der NSB. haben sich morgen abend 7,8 Uhr auf der Geschäftsstelle einzufinden zur Durchführung der Eintopfammlung.

Der Ortsgruppenamtsleiter.



## Schwarzwalddereine Birkenfeld.

Am Samstag abend 8 Uhr findet im Saale der „Schönen Aussicht“ eine

## General-Versammlung

statt, wozu ich alle Mitglieder herzlich einlade.

Tages-Ordnung: 1. Allgemeiner Bericht, 2. Rassenbericht, 3. Wahl des gesamten Vorstandes.

Der Vorstand: Eugen Heim.

## Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“ Kreisdienststelle Neuenbürg

### Zweitägige

## Omnibusfahrt üb. Ostern an den Rhein

Rüdesheim (Niederwalddenkmal) — Asmannshausen — Bingen — Dampferfahrt nach St. Goar

Teilnehmerpreis RM. 16.50

einschl. voller Verpflegung, Uebernachtung mit Frühstück u. Dampferfahrt nach St. Goar. — Anmeldung sofort bei den Betriebs- und Ortswarten, DAF-Verwaltungsstelle u. Kreisdienststelle Neuenbürg erbeten.

## Zentralheizungen

Mit dem heutigen Tage habe ich die Niederlassung der Firma

## Hactmann & Schiermeyer Pforzheim

übernommen und bitte um wohlwollende Unterstützung.

## Rudolf Weber Wildbad

Hofgartenstraße 2



werden schnell besorgt durch Venus 1936 golden. mit gold. Medall. London u. Antwerpen.

Jetzt auch 8. extra verat. in Tuben 1,95. Gegen Fickel, Mieser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.

Neuenbürg: Drogerie Gerbert, Adolf Hitler-Str. 6

Horrenau: Kister-Drogerie, Gernsbacher Straße 22b

Wildbad: Eberhard-Drogerie.

## Suche 2 1/2 bis 3 Sonnen-Lastwagen.

Angebote mit Preis unter Nr. 240 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Birkenfeld.

## Wohnhaus

zu verkaufen, geeignet für Laden oder Werkstatt, mitten im Ort. Zu erfragen in der „Enzklösterle“-Geschäftsstelle.

## Neuenbürg.

## Zur Konfirmation empfiehlt

la Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch sowie alle Sorten Wurstwaren, ff. Salami und Schinken sowie alle Arten kalte Platten und Aufschnitt. Ludwig Breusch, Metzgerei, Bahnhofstr. 69.

Rotensol, den 11. März 1937.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. tante

## Friedrike Karcher geb. Kull

nach langem, schweren Leiden im Alter von nahezu 70 Jahren am Donnerstag morgen 7 Uhr zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: Karl Karcher, Maurer.  
Familie Fritz Karcher, Werkmeister, Friedrichshafen.  
Familie Karl Seyfarth, Schmiedemeister, Gernsbach.  
Familie Revierförster Berweck, Rudersberg.  
Familie Christian König, Hauermeister, Rotensol samt Angehörigen.

Beerdigung: Samstag den 13. März 1937, nachm. 3 Uhr.

## Danksagung.

Beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Mutter

## Friederike Fischer, geb. Oelschläger Altschultheißen-Witwe

durften wir von allen Seiten zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme erfahren, wofür wir unseren innigsten Dank aussprechen. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Leichenchor für den erhabenden Grabgesang, für die uns zugewandten Kranz- und Blumenspenden, sowie allen, die die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langenbrand, 9. März 1937.

## Sind Sie erlätet?

Dann achten Sie darauf, daß nicht durch Vernachlässigung schwere Folgeerkrankungen auftreten, sondern sorgen Sie für rasche Wiederherstellung Ihrer vollen Gesundheit. Man nehme Klosterfrau-Melissenpulver nach folgendem Rezept:

Te einen Schüssel Klosterfrau-Melissenpulver und Zucker in einer Tasse gut umrühren, kochendes Wasser hinzugeben und mäßig heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Brotes vor dem Schlafengehen trinken (Kinder halb so stark). Holen Sie deshalb sofort bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen den echten Klosterfrau-Melissenpulver in der hübschen Packung mit den drei Nonnen! Flaschen zu RM. 0,95, 1,75 und 2,95.

## 2 gute Rotweine

1 Ltr. Freinsheimer (Pfalz) — 80  
1 Ltr. Dürkheimer Feuerberg — 85 — (ohne Flasche)

Eberhard-Drogerie K. Plappert — Wildbad

## Tapeten-Reste

billigst vom

## Tapeten-Schweizer

Pforzheim, Zerrnenstr. 2 neben Ufa

## Kleider Mäntel Complets Kostüme

in den neuen Frühjahrsformen empfehlen sich zu diesen Preisen:

Frühjahrs-Kleider alle Stoffarten	18.75	24.-	28.-	36.-
Fesche Mäntel gute Qualität aller Art	22.-	29.-	36.-	45.-
Kostüm-Complets Kleider-Complets	26.-	34.-	39.-	46.-
Kostüme sportlich u. elegant	19.75	26.-	34.-	45.-

Besichtigen Sie zwanglos meine mit besonderer Sorgfalt ausgesuchte Ware in unerreichter Auswahl und bester Qualität

## E. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße

## Bekanntmachung.

Den Holzklüffern die im Stadtwald Wanne Holz lagern, wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Lautenhoferbrücke vornehmlich ab Mitte Juli 1937 auf die Dauer von etwa drei Monaten wegen Bauarbeiten für den Verkehr gesperrt ist.

Wildbad, 11. März 1937.  
Städt. Forstamt.

---

## HAUTKLEBEN FLECHTE?

Dauerwirkung - Wundheiler?  
Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzüglich Hautpflegemittel Leupin Creme und Seife

Stera-Drug. w. wüstmann Birkenfeld.

Schömburg.  
Eine schwere Milch- und Fabelub mit Unschuldigem Kalb hat zu verkaufen  
Georg Waisenbader, beim Schwarzwaldbaum.

---

## Schützen-Berein Neuenbürg.

Am Sonntag den 14. März 1937 nachmittags 2 Uhr  
W-W-Schießen.  
Vollständiges Erscheinen erwünscht der Schützenmeister.

---

## Sommerprossen

Verwenden Sie verführerisch Frucht-Schwannentee  
Minister u. Fidal ernannt  
Schönheitswasser Aphrodite

Neuenbürg: Apotheke; Birkenfeld: Apotheke; Wildbad: Friseur-Salon Zähringer; Eberhard-Drogerie Apotheke Plappert; Schömburg: Apotheke.

Birkenfeld.  
Helleich. Bettlade mit Koff und Matrache für Aufnahme von 50 Mk. zu verk.  
Bahnhofstraße 71.

